

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 7864.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabat.
Reklame: 30 Pfg. für auswärts 60 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausdruck Nr. 190.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im kleinen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 201.

Dienstag, den 30. August 1898.

XIII. Jahrgang.

Rußlands Abrüstungsvorschlag.

• Wiesbaden, 29. August.

Im „Regierungsboten“ wird eine Kundgebung des Zaren veröffentlicht, worin allen Mächten Abrüstung und Berufung einer internationalen Konferenz hierfür vorgeschlagen wird. Die betreffende Mittheilung des russischen Regierungsbottes lautet folgendermaßen:

Auf Befehl des Kaisers überreichte Graf Murawiew am 24. August ex. allen in Petersburg accreditirten auswärtigen Vertretern nachstehende Mittheilung:

Die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und eine mögliche Herabsetzung der übermäßigen Rüstungen, welche auf allen Nationen lasten, stellen sich in der gegenwärtigen Lage der ganzen Welt als ein Ideal dar, auf das die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein müßten. Das humane und hochherzige Streben Seiner Majestät des Kaisers, meines erhabenen Herrn, ist ganz dieser Aufgabe gewidmet. In der Ueberzeugung, daß dieses erhabene Endziel den wesentlichen Interessen und den berechtigten Wünschen aller Mächte entspricht, glaubt die Kaiserliche Regierung, daß der gegenwärtige Augenblick äußerst günstig dazu sei, auf dem Wege internationaler Berathung die wirksamsten Mittel zu suchen, um allen Völkern die Wohlthaten wahren und dauernden Friedens zu sichern und vor Allem der fortschreitenden Entwicklung der gegenwärtigen Rüstungen ein Ziel zu setzen. Im Verlaufe der letzten zwanzig Jahren hat der Wunsch nach einer allgemeinen Beruhigung in dem Empfinden der civilisirten Nationen besonders festen Fuß gefaßt. Die Erhaltung des Friedens ist als Endziel der internationalen Politik aufgestellt worden. Im Namen des Friedens haben große Staaten mächtige Bündnisse miteinander geschlossen; um den Frieden besser zu wahren, haben sie in bisher unbekanntem Grade ihre Militärmacht entwickelt und fahren fort, sie zu verstärken, ohne vor irgend einem Opfer zurückzuschrecken. Alle ihre Bemühungen haben dennoch das segensreiche Ergebnis der ersehnten Friedensstiftung noch nicht zeitigen können.

Da die finanziellen Lasten eine steigende Richtung verfolgen und die Volkswohlfahrt an ihrer Wurzel treffen, so werden die geistigen und physischen Kräfte der Völker, die Arbeit und das Kapital zum größten Theil von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproduktiver Weise aufgezehrt. Hunderte von Millionen werden angewendet, um furchtbare Zerstörungsmaschinen zu beschaffen, die heute als das letzte Wort der Wissenschaft betrachtet werden und schon morgen dazu verurtheilt sind, jeden Werth zu verlieren infolge irgend einer neuen Entdeckung auf diesem Gebiet. Die nationale Cultur, der wirtschaftliche Fortschritt, die Erzeugung von Werthen sehen sich in ihrer Entwicklung gelähmt und irregeführt. Daher entsprechen in dem Maße wie die Rüstungen einer jeden Macht anwachsen, diese weniger und weniger dem Zwecke, den sich die betreffende Regierung gesetzt hat. Die wirtschaftlichen Krisen sind zum großen Theil hervorgerufen durch das System der Rüstungen bis auf's Aeußerste, und die ständige Gefahr, welche in dieser Kriegsstoffansammlung ruht, macht die Armeen unserer Tage zu einer erdrückenden Last, welche die Völker mehr und mehr nur mit Mühe tragen können. Es ist deshalb klar, daß, wenn diese Lage sich noch weiter so hinzieht, sie in verhängnißvoller Weise zu eben der Katastrophe führen würde, welche man zu vermeiden wünscht und deren Schrecken jeden Menschen schon beim bloßen Gedanken schauern machen. Diesen unaussprechlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen und die Mittel zu suchen, dem Unheil vorzubeugen, das die ganze Welt bedroht,

das ist die höchste Pflicht, welche sich heutzutage allen Staaten aufzwingt.

Durchdrungen von diesem Gefühl hat Seine Majestät geruht, mir zu befehlen, allen Regierungen, deren Vertreter am türkischen Hofe accreditirt sind, den Zusammentritt einer Konferenz vorzuschlagen, welche sich mit dieser ersten Frage zu beschäftigen hätten. Die Konferenz würde mit Gottes Hilfe ein günstiges Vorzeichen des kommenden Jahrhunderts sein. Sie würde in einem mächtigen Bündel die Bestrebungen aller Staaten vereinigen, welche aufrichtig darum bemüht sind, den großen Gedanken des Weltfriedens triumphiren zu lassen über alle Elemente des Unfriedens und der Zwietracht. Sie würde zugleich ihr Zusammengehen befestigen durch eine solidarische Weihe der Principien des Rechts und der Gerechtigkeit, auf denen die Sicherheit der Staaten und die Wohlfahrt der Völker beruht.

Es ist sicher kein Zufall, bemerkt die „Frankf. Ztg.“ zu diesem Erlaß, daß die vorstehende bedeutsame Kundgebung der russischen Regierung gerade am dem Morgen des Tages erschienen ist, an welchem Kaiser Nikolai II. in Moskau das Denkmal für seinen Großvater, Alexander II., enthüllt, der lange Zeit als ein „Friedensfürst“ gefeiert worden ist, obgleich Rußland unter seiner Regierung in Europa einen der blutigsten Kriege und in Asien verschiedene Feldzüge geführt hat. Immerhin mag zugegeben werden, daß die erste Zeit der Regierung Alexanders II. von friedlichen Bestrebungen erfüllt war und wenn der Enkel hat andeuten wollen, daß er an jene Periode der Regierung seines Großvaters anzuknüpfen wünsche, so werden alle Friedensfreunde diese Kundgebung mit Genugthuung aufnehmen.

Das „Berliner Tagebl.“ bemerkt:

Man kann die Tragweite dieser Kundgebung des Zaren, des Beherrschers des absolutistisch regierten Militäristaates Rußland, gar nicht absehen. Die Kundgebung ist eine That, so edel, so menschlich schön, daß man darob bangt, ob der hochherzige Plan des jugendlichen Zaren überhaupt zu verwirklichen ist. Bisher war man so sehr daran gewöhnt, immer zu hören, daß die gegenwärtigen Anstrengungen auf militärischem Gebiet absolut notwendig seien, um den kostbaren Frieden zu bewahren, und nun tritt der Zar auf den Plan mit dieser Friedenskundgebung. In den politischen Kreisen von Paris hat das Rundschreiben des Grafen Murawiew lebhaftes Aufsehen erregt. Man kann sich das Vorgehen des Zaren nicht erklären, und so hört man vielfach die Ueberzeugung aussprechen, daß Rußland die Konferenzidee nicht auf eigene Faust lancirt und daß ein Gedankenaustrausch zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm stattgefunden haben müsse.

Deutschland.

• **Berlin, 27. August.** An den diesjährigen Kaisermanövern nehmen auf besondere Einladung des Kaisers im ganzen 11 Offiziere fremder Staaten theil. Die Kosten der Verpflegung und Unterkunft dieser Offiziere wird der Kaiser aus seiner Privatschatulle bestreiten.

— Aus Rom wird gemeldet: Auf Befehl des Papstes werden die Kardinäle Sarti und Patriarca Kaiser Wilhelm in Venedig officiell begrüßen.

— Die Lippe'sche Regierung wird im Einverständnis mit dem Landtage, der im September berufen werden soll, den Thronstreit brennen durch Vorlegung eines Gesetzes, das die Thronfolgefähigkeit der Söhne des Regenten ausspricht.

— Die Berliner „Neuest. Nachr.“ schreiben: Auf dem Katholikentag hat Herr Dr. Porzsch behauptet, Dr. Windhorst habe seiner Zeit nicht durch die Vermittelung des Geheimraths Bleichröder eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck nachgesucht, sondern die Vermittelung sei von einer anderen Stelle ausgegangen. Demgegenüber können wir aus eigenem Munde des Fürsten feststellen, daß thatsächlich die Ver-

mittelung durch Bleichröder erfolgt ist. Auch hat Fürst Bismarck öffentlich erklärt: Windhorst hat um die Unterredung nachgesucht und zwar in ungewöhnlicher Form. Er ließ nämlich durch meinen Bankier anfragen, ob ich ihn empfangen wolle.

— Die preussische Eisenbahnverordnung, betreffend die Beförderung der Fahrräder, wird vom 1. October auch in Sachsen, Württemberg und Baden gelten. Die betreffenden Regierungen und viele Privatbahnen haben sie acceptirt.

— Die Grenzregulirung hat in Rio-Tschou begonnen. Die Deutschen wünschen die Lauschan-Berge in das deutsche Gebiet einzubeziehen.

Ausland.

• **Wien, 28. August.** Die Situation ist andauernd sehr kritisch. Auch die gestrige Minister-Conferenz hat zu keinem greifbaren Resultat geführt. Es bestehen noch Meinungsverschiedenheiten der schwerwiegendsten Art. Heute und morgen wird ein gemeinsamer Kronrath unter dem Vorsitz des Kaisers stattfinden. Da sich der Kaiser am 1. September zu den Manövern nach Sigmundgraben begiebt, muß die Entscheidung bezüglich des Ausgleichs bis dahin getroffen sein.

• **Budapest, 28. August.** Blättermeldungen zufolge überschritten bewaffnete Rumänen die ungarische Grenze bei der Gemeinde Fundata. Dort entwickelte sich ein mörderischer Kampf zwischen Ungarn und Rumänen, wobei drei Ungarn getödtet und mehrere als Gefangene fortgeschleppt wurden. Die Affaire wird eine diplomatische Reklamation zur Folge haben.

— Der „Ragvar Orszag“ will wissen, daß das Cabinet Pausy in dem Falle, daß eine gesetzmäßige Lösung des Ausgleichs aussichtslos sei, noch vor Eröffnung des Reichstages seine Demission überreichen werde.

— Die den militärischen Kreisen erwünschte Vermehrung des Rekrutenkontingents wird angesichts der politischen Lage derzeit unmöglich, da selbst eine provisorische einjährige Verlängerung des Wehrgesetzes schwer erreichbar ist.

• **Lemberg, 28. Aug.** Das von den Sozialdemokraten für heute einderufene Volksmeeting als Protest gegen den Ausnahmezustand, welches mit einem Massenunzug durch die Stadt beendet werden sollte, ist polizeilich verboten worden.

• **Paris, 28. Aug.** Der Untersuchungsrath gegen Esterhazy hat gestern Abend seine Arbeiten beendet. Nachdem das zweite Verhör beendet und Esterhazy entlassen war, beriet der Untersuchungsrath noch von sechs bis zehn Uhr. Man glaubt allgemein, der Kriegsminister werde jetzt seinen Entschluß fassen. Die Angelegenheit gegen Picquart und Deslois wird in den Tagen vom 19. bis 24. September vor dem Buchpolizeigericht verhandelt werden. Monod, der Director der „Revue Historique“, versucht in einer Zuschrift an die „Debat“ nachzuweisen, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses das einzige Mittel sei, die Ruhe in Frankreich wieder herzustellen.

— Der Kriegsminister Cavaignac hat sich nach Chalons begeben, woselbst er den Schießversuchen mit den neuen Feldgeschützen beizuwohnen wird. Der Marineminister Lockroy reist am 2. September nach Cherbourg, um dort das Vertheidigungsgelände genau zu besichtigen und die Pläne zur Neugestaltung der Hafenseftung vorzubereiten.

— Die „Aurore“ veröffentlicht einen Nachweis der von Esterhazy verübten Schwindereien und verlangt sofortige Verhaftung des Schuldigen.

— Die gestrige Sitzung des Disciplinarathes in der Angelegenheit Esterhazy dauerte sieben Stunden. Das Resultat ist dem Kriegsminister übermittelt worden.

• **Mailand, 28. August.** Die vom „Corriere della Sera“ gebrachten Enthüllungen über den traurigen Zustand des Pferdmaterials in der italienischen Armee beschäftigen die öffentliche Meinung in hohem Grade. Verschiedene Blätter bringen anonyme Schreiben von Cavallerie-Offizieren, nach welchen die Schuld vor

Allen in der schlechten Ernährung der Pferde zu suchen ist. Als unbrauchbar ausrangirte Pferde wurden häufig im Privatbesitz bei guter Ernährung wieder gesund und kräftig.

*** Madrid, 27. Aug.** In Carlislekreisen berichtet man, daß nicht Don Carlos selbst, sondern sein Sohn Jaime die kommende Bewegung leiten werde.

Von Nah und Fern.

— Genua, 28. August. Der Inspektor Krüger vom hiesigen Militär Lazareth wurde in Haft genommen. Es wird ihm zur Last gelegt, Gegenstände, die Eigentum des Lazareths sind, wie Bettdecken etc., auch Getränke, die für Kranke bestimmt waren, zum eigenen Gebrauch verwendet zu haben.

— Marburg, 27. Aug. In der städtischen Schwimm-Anstalt ist die 10-jährige Tochter des Feldmessers Kradwih ertrunken, da das Schwimmseil sich und jegliche Rettungsvorrichtung löste. — Gestern Mittag fiel das 4-jährige Söhnchen des Dr. Ewald in der Nähe der Bohrmühle vom dem Holzsteg in die Bahn und konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

— Aachen, 28. August. Auf der Mariagrube wurden drei Bergleute durch herabstürzendes Geröll verschüttet. Einer wurde getötet, die beiden andern schwer verletzt.

— Remel, 28. August. In dem benachbarten russischen See- und Bolkang legte gestern Nacht ein Großfeuer 14 Wohnhäuser in Asche.

— Bern, 28. August. Bei Mairfeld (Kanton Graubünden) stürzte der Knabe Christoph de Komminoth beim Edelweissuchen über eine hohe Felswand hinunter. Er wurde zerquetscht aufgefunden.

— Budapest, 28. August. Beim Aufstieg auf den Berg „Weißes Kreuz“ nächst Hirtensbad ist der Kaufmann David Baron abgestürzt.

— Warschau, 28. August. Die Stadt Kriegerow gerieth an verschiedenen Stellen infolge angelegten Feuers in Brand. Etwa 400 Häuser wurden eingeschmelt. Sechs Personen kamen ums Leben, eine große Anzahl trugen theils schwere, theils leichte Verwundungen davon. Das Elend unter der Bevölkerung ist sehr groß.

— Belgrad, 28. August. Der stark besetzte, von Orsona kommende Personendampfer „Fiume“ gerieth bei Seegrad Nachts auf eine Sandbank. Erst nach achtstündigen Anstrengungen seitens zu Hilfe geeilter Schiffe, konnte der Dampfer aus seiner schwierigen Lage befreit werden.

— Madrid, 28. August. Bei dem gestrigen Stiergefechte probuzierte sich wiederum unter dem Enthusiasmus der Zuschauer eine weibliche Torrore.

— Foggia (Apulien), 27. Aug. 20 Landleute aus Carlsantino, welche sich des schlechten Wetters wegen in ein Landhaus geflüchtet hatten, wurden unter einem einströmenden Gewölbe begraben. 18 fanden zerquetscht ihren Tod. Gerettet wurde nur eine Frau und ein Kind.

— San Francisco, 28. August. Der Dampfer „Stidern Chief“, welcher nach Alaska Handel betreibt, ist untergegangen. 14 Personen sind ertrunken.

Aus der Umgegend.

*** Sonnenberg, 29. August.** Der Kerbhammel, der gestern in der „Krone“ zur Verlosung gelangte, ist auf die Nr. 190 gefallen. Die Gewinnerin ist Fräulein Becker, Wiesbaden, Oranienstraße.

F. Wiedrich, 29. August. Heute morgen entlief in einer Wirtschaft an der Elisabethstraße zwischen einigen Gästen ein Streit, im Verlaufe dessen verschiedenes Mobiliar zertrümmert wurde und es auch blutige Köpfe absah. Die Schuchmannschaft schritt ein und stellte die Ordnung wieder her.

r. Kattel, 29. August. Der früher hier stationierte Schaffner Eschborn, der jetzt nach Wiesbaden versetzt wurde, ist gestern während der Fahrt in der Richtung nach Frankfurt, durch Zuschlagen der Postwagenthüre erheblich am Arme verletzt worden.

o Mainz, 29. August. Fräulein Elise Schumann hier und Fräulein Elise Weiß zu Offenbach wurden mit der Wahrnehmung der Dienstverrichtungen von Assistentinnen bei den Gewerbe-Inspektionen Mainz und Offenbach ernannt.

— Schierstein, 29. Aug. Wie die „Sch. Z.“ schreibt, muß die Wahl eines Kommandanten der Feuerweh nochmals vorgenommen werden, da bei der ersten Wahl ein Formfehler begangen worden ist. — In der letzten Gemeinderathssitzung wurden die Geldstücke für die neue Leuchtröhre zu 4,50 Mk. an einen auswärtigen Lieferanten abgegeben, der als einziger Offerte eingereicht hatte. Die Kanalarbeiten wurden den Herren Wehnert und Nicolai übertragen, die Pfisterarbeiten dem Pfistermeister Pfister, die Lieferung des Grubenkies dem Herrn Hirschbach zu 2,30 Mk. per Kubikmeter, die Lieferung der Eisenheile dem Herrn Karl Spieß. Der Ausbau des neuen Friedhofes soll in der Weise erfolgen, daß an beiden Seiten ein Bankett für Fußgänger hergerichtet wird. Ferner sollen an beiden Seiten Angelassen angepflanzt werden. Ein Baugesuch des Herrn W. Schmidt, der in der Gartenstraße ein Wohnhaus nebst Stallung errichten will, wurden auf Genehmigung begutachtet. — Dem hiesigen Männergesangsverein ist aus Anlaß seines großartigen Erfolges in Ems auch seitens des bekannten Komponisten Hegar in der Schweiz ein in den wärmsten Ausdrücken abgefaßtes Glückwunschschreiben zugegangen.

r. Weillbach, 29. August. In der Nacht auf Sonntag brach in der Hofstraße des Wäders Komberger Feuer aus, wobei die mit Frucht gefüllte Scheune in Asche gelegt wurde. Auch das Wohnhaus und die Nebengebäude waren in großer Gefahr, konnten aber durch thatkräftiges Eingreifen der Feuerweh und genügende Wassermengen geschützt werden. Der Schaden ist durch Versicherung nicht gedeckt. Noch in der Nacht wurde ein der Brandstiftung verdächtiger junger Mann von hier zu Protokoll vernommen.

× Limburg, 27. Aug. Die so lange ersehnte Verbilligung des Brodes ist endlich eingetreten. Von heute ab kostet der Kornlaib 50, der gewöhnliche 53 Pfennig.

o Hofheim, 28. August. Ein Fall wunderbarer Heilung soll nach einer Blättermeldung hier vorgekommen sein. Die 19-jährige Tochter des Schmiedemeisters D., welche seit zwei Jahren gelähmt im Bette lag, sich nicht selbst fortbewegen konnte und die verschiedensten Kure in der ganzen Gegend ohne jeden Erfolg konsultirte, konnte am verfloffenen Sonntag ganz plötzlich aufstehen und ohne jede Hilfe gehen: sie war gesund! Die hocherfreuten Eltern sollen beabsichtigen, aus Anlaß dieser Heilung der Kapelle Geschenke zu stiften.

h Oberab, 26. August. Heute früh wurde hier an einer Mauer ein Arbeiter todt aufgefunden. Die Leiche wies am Kopfe tiefe Wunden auf, so daß man zur Annahme eines Mordes oder Todtschlags geneigt ist.

— Kloppeheim, 29. August. Unser neues Schulhaus, nördlich vom Orte gelegen, geht eben seiner äußeren Vollendung entgegen, da das Dach in den nächsten Tagen fertig gestellt sein dürfte. Dasselbe umfaßt 3 Lehrsäle, von je 54 qm, eine geräumige Wohnung von 4 schönen Zimmern und einer Kammer, sowie eine Wohnung für einen neu anzustellenden Schulbediensteten. Auch eine Stallung wird errichtet, während vom Bau einer Scheune Abstand genommen wurde. Bisher hatte unser Dorf nur 2 Lehrer in sehr überfüllten Klassen, da die Zahl der Kinder circa 200 beträgt und die Lehrsäle klein und niedrig sind. Sowie die neue Schule bezogen wird, was wohl nächsten Sommer geschieht, wird auch der 3. Lehrer in Kloppeheim einziehen. Das neue Gebäude kostet ungefähr 60 000 Mk. Trotzdem unsere Gemeinde keineswegs wohlhabend ist, so fällt ihr dieser Neubau doch nicht allzuhart. Sie hat nämlich von der Stadt Wiesbaden die Summe von 40 000 Mk. ausbezahlt erhalten für die Einräumung des Rechtes, im Kloppeheimer Walde noch Wasser schürfen zu dürfen, welches Geld zum Baue der Schule Verwendung findet.

× Geisenheim, 27. Aug. Der hochw. Herr Bischof von Limburg traf gestern Abend 6 Uhr von Marienhausen, über Marienthal kommend, hier ein und stattete dem Herrn Pfarrer und Rgl. Kreisinspektors Feldmann einen kurzen Besuch ab, worauf er die hiesige Pfarrkirche besichtigte und darauf nach Marienhausen zurückfuhr.

*** Rudesheim, 29. Aug.** Nächsten Donnerstag, am Vorabend des Sechstages, wird das Nationaldenkmal durch Herrn Postfeuerwerker Becker aus Wiesbaden bengalisch beleuchtet werden, worauf wir schon jetzt alle Besucher unserer Stadt und des Niederwaldes mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß diesmal die Beleuchtung der Germania besser als jemals zuvor gelingen dürfte. Das gegenwärtig den Unterbau umgebende Gerüst kann nämlich dazu benutzt werden, um die Lichtquelle sehr nahe und günstig anzubringen, was sonst mit Schwierigkeiten verknüpft und unausführbar gewesen. — Ohne Zweifel wird der herrliche, erhebende Anblick auch diesmal eine zahlreiche Zuschauermenge herbeiführen. Der Beginn der auf 9 Uhr angelegten Beleuchtung wird etwa 8¹/₂ Uhr durch Böllerschüsse und kurz vorher durch Raketen verkündet werden.

Locales.

*** Wiesbaden, 29. August.**

***rj. Vom Sonntage.**

Es war noch recht früh, als ich gestern Morgen erwachte und zu meinem Schreden anstatt in sonnengolddurchflossene Wollen in ein trübes regnerisches Grau blickte. Das soll das heutige Sonntagswetter sein? Und ärgerlich warf ich mich wieder auf die andere Seite und schlief wieder ein. — Und da hatte ich einen dummen Traum.

Ich befand mich auf der Reise zu Petrus, um ihn zu interviewen. Ich mußte doch wissen, was der plötzliche Witterungsumschlag zu bedeuten hatte. Mit Mühe und Noth hatte ich einen Droschkentritter aufgetrieben, der eine Ahnung hatte, wo der Weg zum Himmel war, während die anderen wohl alle von einem Engel, aber nichts von Petrus wußten. Na, und so sahen wir denn allmählich die Himmelsmauer vor unseren Blicken aufsteigen. Man hätte gar nicht gedacht, daß dorten solches Leben herrschte. Kleine Engel flogen umher und zogen die kleinen Teufelchen am Schwefel, daß diese hellauf schrien. An einer anderen Stelle hatten die Teufelchen Steine aus der Mauer gerissen und bliesen nun durch das Loch Pech und Schwefel in den Himmel hinein, so daß denen, die innen an der Mauer spazieren gingen, die Flügel verbrannt wurden. Und dies trieben die teuflischen Spießbüchsen so lange bis die alte Großmutter kam und ihnen ein paar Ohrfeigen verabreichte, die nicht von schlechten Eltern waren. Und wie wimmelte und drängelte es sich erst vor dem Thore. Immer kamen neue Menschen an, die in den Himmel wollten. Aber da wurde ein Bäckermeister zurückgewiesen, der zu kleine Brode gebacken hatte, die man durchs Schlüsselloch reichen konnte, und der jetzt so lange warten mußte, bis er selbst durch ein Schlüsselloch schlüpfen konnte. Dann kam ein Weinpanscher, der zuvörderst sämmtlichen verpanschten Wein selbst trinken mußte, bevor ihn Petrus einlassen wollte. Weiß der Ruckuck, was alles für Gestalten da waren.

Endlich kam auch an mich die Reihe, doch als Petrus mich erblickte, schnauzte er mich sofort an:

„Sie kommen nicht hinein, Zeitungsmenschen gehören nicht in unsere Gesellschaft.“

„Nur sachte und erst abwarten. So weit sind wir ja noch gar nicht.“

„Na, was wollen Sie denn?“

„Ich will Sie interviewen“, plägte ich heraus.

„Ah — wollen Sie sich nicht setzen?“ entgegnete er nun ganz höflich.

Dann begann ich:

„Der einzige Zweck meines Besuches ist der, zu erfahren, was Sie veranlaßt hat, ein solches Wetter heute zu machen.“

Petrus that einige gewaltige Blöde aus seiner Pfeife, daß ihn eine Rauchwolke gänzlich einhüllte.

„Hm, hm, habe ich denn nicht die letzten Wochen immer schönes Wetter gemacht?“

„Doch Sie und da sogar zu schön, daß man es vor lauter Hitze nicht mehr aushalten konnte.“

„Aha, da haben wir die Riste. Als ich fortwährend die Sonne scheinen ließ, da habt ihr gehöhnt und geseufzt und anderes Wetter gewünscht. Nun, heute thue ich euch den Gefallen.“

Und er lachte belustigt vor sich hin.

„Aber meinte ich nun etwas erregt, da giebt doch auch noch einen Mittelweg. Man braucht doch nicht fortwährend in der extremsten Richtung Wetter zu machen. Hätten Sie heute so einen milden Sonnenschein der Erde gespendet, so —“

„Hören Sie mal, kritisiert wird hier nicht. Und in diesem Tone lasse ich überhaupt nicht mit mir sprechen.“

Und dabei hatte er mich beim Kragen gepackt und ich flog und flog —

— und lag endlich auf der Erde neben meinem Bette und rief mir verduzt die Augen.

Ja, draußen regnete es also. Und dieser Regen machte auch den Vergnügungen einen kleinen Strich durch die Rechnung. Das Promenaden-Concert fiel natürlich aus. Nachmittags ging's da dann besser. So erfreute sich denn das Concert der Damenkapelle „Amorosa“ in der Kronenhalle noch immer eines zahlreichen Besuches, ebenso das Kinderfest der Wiesbadensia. Die Wapern huldigten im Bierstadter Festseller aus Anlaß

des 7. Stiftungsfestes der „Bavaria“ fröhlich dem Sambrinus, der „Nichtverweilen“ machte einen Ausflug nach Diebrich, um seine Sieger zu ehren und der Festesfreude konnte auch der trübe Himmel keinen Abbruch thun, so daß dieser es vorzog, sich gegen Abend aufzuheitern und der Sonne hie und da einen Ausguck zu gewähren.

Gegen Mittag ging ich über die Wilhelmstraße. Es regnete noch, daß es — mit einem Worte — abscheulich war. Vor mir ging ein Pärchen Arm in Arm unter einem Gloriafiedendache. Ich hörte, wie sie bedauernd sagten:

„Rein, dieser Regen. Es ist häßlich, daß man nichts von der Sonne sieht.“

Und er flüsterte ihr galant ins Ohr:

„Was willst du Schatz? Habe ich doch die Sonne unter meinem Schirm.“

Na, na, wenn dem die „Sonne“ später das Leben nicht noch heiß macht.

*** Der Wahlausschuss** wird in einer am Donnerstag Nachmittags 3¹/₂ Uhr anberaumten Sitzung über die der am selbigen Tage, 4 Uhr, stattfindenden Stadtverordnetenversammlung zu machenden Vorschläge betreffs Neuwahl eines Schiedsmannes für den 2. Bezirk und Neuwahl des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1899 beraten.

*** Abgelehnte Vollbahn.** Es dürfte von Interesse sein, über den ablehnenden Bescheid des Herrn Ministers bezugs der Vollbahn Wiesbaden-Frankfurt auch einige Frankfurter Presstimmen zu vernehmen. So führt die Frankfurter Zeitung aus: „... dagegen empfiehlt das Ministerium eine — Kleinbahn. Man sieht, die preussische Eisenbahnpolitik steht auch in diesem Falle wieder weniger im „Zeichen des Verkehrs“, als einer Sparpolitik, die auf das Attribut der Weisheit kaum noch einen Anspruch hat.“ Und weiter: „In Frankfurt werden die Wiesbadener Wünsche durchaus getheilt und alle weiteren Bestrebungen, eine Vollbahn und nicht eine Kleinbahn zu erhalten, dürfen hier auf kräftige Unterstützung zählen.“ — Die „Kleine Presse“ schreibt: Die Interessen der Städte Wiesbaden und Frankfurt sind bei der Entscheidung des Ministers anscheinend gar nicht berücksichtigt worden; denn eine Kleinbahn wird nie und nimmer das dringende Bedürfnis nach einer kürzeren Verbindung zwischen beiden Städten befriedigen. — Man sieht, daß sich die Ausführungen unserer Frankfurter Kollegen im Wesentlichen mit den unfrigen decken. — Und in Mainz? Der „Neueste Anzeiger“ begnügt sich damit, in dem Sage: „Nach Ansicht des Ministers würde den örtlichen Verhältnissen besser durch eine Kleinbahn Rechnung getragen“ das besser in Ausführungsreihen zu sehen. — Das „Hochrheinisches Blatt“ schlägt bereits als bestes Ausfallsmittel eine direkte Bahnlinie Höchst-Wiesbaden vor mit Umfahrungen in Höchst. Dadurch würde die gerade Verbindung mit Wiesbaden geschaffen und die schon sehr belastete Taunusbahn nicht noch mehr belastet.

*** Der mit dem 1. October in Kraft tretende neue Städtgutarif.** Wie uns die Mainzer Handelskammer mittheilt, hat sich dieselbe bei dem preuß. Eisenbahnminister gegen den mit dem 1. October auf den preuß. Staatsbahnen in Kraft tretenden neuen Städtgutarif, welcher mit zunehmender Entfernung stufenförmig, ermäßigte Sätze und zwar bis zu 6 Pf. für das Kilometer herunter enthält, ausgesprochen. Die Kammer bedauert zu nächst, daß es vermieden worden ist, vor der Beschlußfassung über die Tarifreform die Handelskammern zu hören. Dann bezeichnet sie als die hauptsächlichsten Bedenken, welche sich gegen den Tarif erheben lassen, den Umstand, daß derselbe erst bei Entfernungen von über 50 Kilometer beginnt, also bei denjenigen Entfernungen unwirksam ist, innerhalb welcher sich gerade der Abfahr der Klein-gewerbetreibenden, denen er doch eine Förderung bieten soll, im Großen und Ganzen vollzieht. Es wird darauf hingewiesen, daß der Tarif gerade den großen Geschäften, welche schon jetzt in umfangreicher Weise durch ausgebildete Versandteinrichtungen und Declame den Plaggeschäften in den entferntesten Gegenden Konkurrenz machen, zu Gute kommen, also das Gegenteil von dem herbeiführen wird, was mit dem Tarif bezweckt werden soll. Ferner wird auf die Verschiebung aufmerksam gemacht, welche der Tarif in den wirtschaftlichen Wettbewerbverhältnissen in der Richtung zur Folge haben wird, daß die an der Peripherie des Landes und im Auslande wohnenden Verbraucher zum Nachtheil der im Innern wohnenden begünstigt werden. Endlich wird auch vom Standpunkte einer Verbesserung und Beschleunigung der Versendungen aus ein Bedürfnis zur Eröffnung eines Städtgutarifs nicht als vorliegend erachtet, weil der seither in großem Umfange organisierte Sammeladungsbetrieb der Speditoren eine große Annehmlichkeit für den Verbraucher geboten hat und bietet. Die Eingabe kommt zu folgendem Schluß: „Wenn wir uns sonach gegen den in Rede stehenden Tarif aussprechen müssen, so wollen wir doch nicht unterlassen, hervorzuheben, daß wir prinzipiell jede Ermäßigung der Eisenbahntarife gutheißen würden, welche unter Wahrung wichtiger, anderwärtiger Interessen allen Interessenten gleichmäßig zu Gute käme. Wir würden daher empfehlen, den Einheitsatz für Städtgut allgemein, d. h. für alle Entfernungen gleichmäßig zu ermäßigen oder wenigstens für die Ermäßigung am meisten bedürftigen Güter eine Verbilligung dadurch zu schaffen, daß dem Spezialtarif für bestimmte Güter eine größere Anzahl von Gütern zugeführt werde.“

*** Die Ausgestaltung der Fernsprecheinrichtung für das platte Land.** Es hat sich als Bedürfnis herausgestellt, den Bewohnern des platten Landes und der kleineren Städte mehr als bisher den Vortheil einer Fernsprecheinrichtung mit ihrem nächsten wirtschaftlichen Hauptorte (Landstadt, Kreisstadt) zu verschaffen. Das hat seit einiger Zeit Veranlassung gegeben, auch in Orten o h n e F e r n s p r e c h e i n r i c h t u n g a n s t a l t öffentliche Fernsprekstellen einzurichten. Zunächst sind hierzu solche Orte mit Postanstalt (Postamt, Postagentur oder Postfiliale) gewählt worden, welche durch bestehende Telegraphenleitungen zu Fernsprekbetrieb an Orte mit Stadt-Fernsprecheinrichtung angeschlossen sind oder durch solche Leitungen untereinander verbunden werden können. Von diesen öffentlichen Sprekstellen aus können in den Orten mit Stadt-Fernsprecheinrichtung die Teilnehmer unmittelbar angerufen werden. In den übrigen Orten werden die von außerhalb zum Gespräch verlangten Personen von den Telegraphenstationen durch Boten herbeigerufen. Auch Bewohner der in in näherer Umgebung einer Telegraphenstation gelegenen Orte können auf solche Weise zum Zweck eines Ferngesprächs herbeigeholt werden. In geeigneten Fällen ist ferner der unmittelbare Sprechverkehr über den Bereich der nächsten Stadt-Fernsprecheinrichtung hinaus unter Benützung vorhandener Fernsprecheinrichtungsanlagen auf weitere Entfernungen, namentlich mit der Provinz- oder Provinzialhauptstadt, dem Hauptverkehrsort der Provinz, u. s. w., zulässig. Auch Fernsprechanstalten aus der Umgegend werden an die öffentlichen Fernsprekstellen unter den allgemeinen Bedingungen für die Betheiligung an einer Stadt-Fernsprecheinrichtung zugelassen. Auch

bei den Poststationen dürfen innerhalb des 15 km-Umkreises einer Fernsprech-Vermittlungsanstalt öffentliche Fernsprechstellen auch beim Ortsvorsteher, in Kurhäusern oder Hotels oder sonst bei zuverlässigen Privatpersonen untergebracht werden, sofern der Postkasse aus dem Betriebe und für die Vergabe des Raumes keine Kosten entstehen. Die Anlage wird ebenfalls nach den Bedingungen für Stadt-Fernsprechanschlässe ausgeführt; der Antragsteller muß sich jedoch zu mindestens fünfjähriger Vertragsdauer verpflichten. Für Gespräche bei den öffentlichen Fernsprechstellen werden Einzelgebühren nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen über den Fernsprechverkehr erhoben, d. h. — von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen — 25 Pf. auf Entfernungen bis 50 Kilometer und 1 Mark auf weitere Entfernungen. Für dringende Gespräche ist die dreifache Gebühr zu zahlen. Für das Herbeiführen einer Person wird für denjenigen, welcher dies Verlangen gestellt hat, eine besondere Gebühr von 25 Pf. berechnet. Öffentliche Fernsprechstellen dieser Art sind im Frankfurter Ober-Postdirektionsbezirk in 17 Landorten, die durch Telegraphenleitungen zu Fernsprechbetriebe mit den Stadt-Fernsprechbetriebe verbunden sind, bereits im Betriebe. Für eine größere Anzahl von Landorten in der Umgebung von Frankfurt, Wiesbaden, Eltville, Ems, Fildesheim, Höchst, Königheim, Langenschwalbach, Limburg, St. Goarshausen und Weillburg steht die Einrichtung öffentlicher Fernsprechstellen in der nächsten Zeit bevor, so daß im Ganzen den Bewohnern von etwa 100 Landorten der hiesigen Gegend noch im Laufe dieses Jahres die Benutzung des Fernsprechers ermöglicht werden wird.

Als unbefestigt ist zurückgekommen: ein am 23. August bei dem Postamt I hier ausgegebener Brief mit 1000 Mk. Werthangabe an Herrn J. A. Schöner in Würzburg (Wohn). Der unbefestigte Absender wird hierdurch aufgefordert, die Sendung innerhalb 4 Wochen gegen den Nachweis der Empfangsberechtigung abzufordern.

Gartenfest. Wir haben bereits in letzter Nummer kurz über das Gartenfest der Kurverwaltung und über den Aufstieg der Luftschifferin J. K. A. Paulus berichtet. Was uns veranlaßt, auf letzteren heute nochmals zurückzukommen, ist hauptsächlich das gerade mit diesem Aufstieg aufgeworfene Problem der Benutzbarkeit des Luftballons. An dem Jahrestag waren nämlich eine windmühlartige Flügelmaschine und ein Segel befestigt, wodurch es „in etwa“ ermöglicht sein sollte, dem Ballon eine bestimmte Richtung zu geben. Wir haben schon vorher Gelegenheit genommen, mit einem Luftschiffer, also einem Fachmann, darüber zu sprechen, der ganz entschieden eine Lösung der Frage auf diese Weise in Abrede stellt. Der einzige Versuch, der ein wenig mit Erfolg gekrönt war, ist der bekannte Aufstieg des Aluminiumballons in Berlin, dem ein Benzinmotor angehängt war und der tatsächlich Curven beschrieb, leider aber durch eine Ungeschicklichkeit explodirte und so den kühnen Reformator der Luftschifferei selbst selbst vernichtete. Im Uebrigen war J. K. A. Paulus anscheinend selbst nicht von der Benutzbarkeit überzeugt; denn sie unternahm, nachdem sie sich zur Vorsicht auf dem Sattel festgeschnallt, gar nichts, um die aufgelaufene Frage zu bejahen oder zu verneinen. Ihre Fahrt verlief gut und endete bereits gegen 6 Uhr, also nach einer halben Stunde, bei J. A. Schöner. — Abends war wiederum außer Doppelconcert großes Feuerwerk, das natürlich seinen Effect nicht verfehlte und den gewohnten Anklang fand.

Fremdenfrequenz. Die amtliche Fremdenliste verzeichnet am 28. August eine Gesamtfrequenz von 95,248 Personen, welche Summe einen Zug von 3622 Personen in der letzten Woche in sich schließt.

Verdingungen. Die Arbeiten zur Herstellung einer einringigen gemauerten Canalschleife des Prof. 110/60 Centimeter von ca. 93 Meter Länge, in der verlängerten De la Sape-Strasse, von der Museumstraße bis zur evangelischen Kirche, sind dem Maurermeister H. J. Dör als Mindestforderndem für 2280.50 Mk. übertragen worden. Eingegangen waren 3 Angebote, dessen höchstes 3220 Mk. betrug. — Ferner sind dem Genannten als Mindestforderndem die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 160 laufende Meter langen Canalschleife aus Steingewölben des elliptischen Profils 60/40 Centimeter und einer ca. 200 laufenden Meter langen Strecke aus kreisrunden Steingewölben von 40 Centimeter in der Platterstraße zwischen Philippsbergstraße und Hochstraße für 5190 Mk. übergeben worden. Hierbei betrug das Höchstgebot unter 4 Bewerbern 6741 Mk.

Verkehrsnachricht. Die jetzt schon bekannt gegeben wird, fällt ab 1. Oktober bei Beginn des Winterfahrplans der Frühpersonenzug Frankfurt-Wiesbaden um 6 Uhr 44 Min. hier eintreffend aus, an dessen Stelle wird ab Kassel ein Verzug abgelassen bis Fildesheim und geht kurz nach 6 Uhr von dort ab, um die Arbeiter, Bahnbediensteten und Marktleute aufzunehmen und zur gewünschten Zeit auf die Arbeitsstelle und nach den Märkten nach Wiesbaden und Mainz zu befördern.

Militärisches. Die Hessischen Infanterie-Regimenter Nr. 117 und 118 wurden am Samstag, von ihrer großen Uebung bei Camberg zurückkehrend, mittelst Extrazügen von hier nach Kassel befördert.

Der diesjährige Schriftstellertag. der erste ordentliche Verbandstag des Deutschen Schriftstellerverbandes, der bekanntlich vom 11. bis 14. September hier in Wiesbaden tagt, wird ein sehr reichhaltiges Programm umfassen. Im Mittelpunkt der Beratungen steht die Sitzung am Sonntag, den 11. September, über die Reform des Urheberrechts. Dazu liegen folgende Anträge vor: Der Verbandstag nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Absicht der verbliebenen Regierungen, dem Reichstage ein neues Gesetz über das Urheberrecht vorzulegen; er bezieht die Hoffnung, daß der Entwurf, bevor er an die gesetzgebenden Körperschaften gelangt, der öffentlichen Beurtheilung unterbreitet werde und folgenden Grundfragen entspreche: 1. Es ist ein einheitliches Gesetz zu schaffen, das die Reichsgesetze vom 11. Juni 1870 und vom 9. Januar 1876 ersetzt. 2. Allen Geisteswerken, gleichviel ob sie deutschen oder fremden Ursprungs sind oder innerhalb oder außerhalb des deutschen Reiches erscheinen, ist gleichmäßig Schutz zu gewähren. Bericht: erstatter für 1 und 2: Herr Dr. Albert Dierichs. 3. Als unberechtigter Nachdruck ist auch der Abdruck von Artikeln aus Zeitungen oder Zeitschriften anzusehen, sofern er in der Absicht eigenmächtiger Bereicherung geschieht. 4. Die wirtschaftliche Ausbeutung gemeinsamer Werke ist zu Gunsten der Urheberrechts- und Verlegerklassen zu besteuern. Bericht: erstatter für 3 und 4: Herr Martin Hildebrandt. Im Zusammenhang damit wird ein Vortrag gehalten werden: „Die deutsche Urheberrechtsgesetzgebung im Vergleich mit der revidierten Berner Uebereinkunft und der bezüglichen Gesetzgebung in anderen Ländern.“ Das internationale Amt zum Schutze des geistigen Eigentums in Bern ist ersucht worden, einen Referenten für dieses Thema zum Schriftstellertage nach Wiesbaden zu entsenden. Aus den geschäftlichen Sitzungen seien die Berichte über die Angelegenheit des Schriftstellereinkommens und über das deminische Vermächtnis, ein Vortrag Viktor Blüthgen's über die Schriftstellerische Berufsorganisation, sowie ein Antrag Hildebrandt erwähnt: „Der Verbandstag wolle einen

Ausschuß von fünf Mitgliedern einsetzen, der die Frage der Organisirung der Nachdruckskontrolle prüft und die erforderlichen Anträge zur Veranlassung des Weiteren an den Gesellschafter, ein Vortragsfest im Curpark, eine Festvorstellung im Königl. Hoftheater und mehrere Ausflüge nach Fildesheim und Reicharts-hausen mit obligater „Rheingauer Weinprobe“ und Fest auf Schloss Reicharts-hausen, sowie eine Rheinfahrt nach Rimmelsheim mit Besuch des Nationaldenkmals und der Abschiedsreise in Radesheim.

Gerichts-Personalien. Herr Landgerichts-Direktor v. Adelsheim ist erkrankt und weilt eben zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in einem auswärtigen Bade. Die Präsidialgeschäfte leitet an seiner Stelle Herr Landgerichts-Direktor G. r. a. u., welcher auch den Vorsitz bei der Ferien-Strafkammer hat.

Am Grabe des Herrn Feldgerichts-Schöffen Georg Thon wurden gestern u. A. die folgenden Kranzspenden niedergelegt: 1. vom Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei mit der Widmung: dem Veteranen der Freisinnigen Volkspartei; 2. durch Herrn Oberbürgermeister Dr. v. J. d. l. ein Kranz mit der Aufschrift: Gewidmet vom Feldgericht. 3. vom Curatorium des landwirtschaftlichen Instituts. — Herr Prediger W. e. l. e. r. hielt eine vorzeffliche Rede, wodurch noch die Trauerfeier sich zu einer erhebenden Sonntags-Andacht gestaltete.

Herr Commerzienrath Ferd. Graeber ist in verfloßener Nacht gestorben. Der Verlebte, der sich allseitiger Beliebtheit erfreute, war lange Jahre Mitglied des Bürgerausschusses und zeichnete sich durch große Thätigkeit aus, so besonders die Armen unserer Stadt in ihm einen der edelsten Fürsorgere vereinn.

Herr Wilhelm Vechet bittet um, mitzutheilen, daß er nicht von der hiesigen Kgl. Kreiskasse entlassen wurde, sondern aus freien Stücken sein Amt niedergelegt hat. Da die diesbezügliche Notiz des Amtsblattes, die in unsere Samstagsnummer übergegangen ist, leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben kann und jedenfalls in der Form verfehlt ist, so kommen wir hiermit gerne diesem Wunsche nach.

Ein hiesiger, geachteter Kriegerverein hat sich um die Auszeichnung beworben, den Namen des verstorbenen Fürsten von Bismarck führen zu dürfen.

Das Feilbergfest, das gestern bei Homburg stattfand, lief der unangenehme Witterung halber wieder aus und wird in diesem Jahre überhaupt nicht stattfinden. Es hatten sich insgesamt gegen 800 Turner eingefunden, die um den Siegeskranz zu werben gedachten.

Falsches Geld. Wie bereits gemeldet, hat ein Fremder einen hiesigen Hoteller mit alten außer Cours gesetzten Dollarscheinen betrogen. Wie jetzt bekannt gegeben wird, nennt sich dieser Fremde J. u. d. w. i. g. H. e. s. s. e. aus Amsterdam und wird er wie folgt geschildert: etwa 1,60 Meter groß, schwarzes gekräuseltes Haar ohne Scheitel, schwarzes Schnurräucherchen, etwas gebogene Nase, gelbliche Gesichtsfarbe, schmachtig, jüdisches Aussehen, trägt hellgrauen Anzug, Unlegetragen, weiße Weste, schwarze Handschuhe und weiße Samaschen, spricht verschiedene Sprachen. Also Vorsicht!

Silberne Hochzeit. Am Mittwoch, den 31. August, begehen der Schriftfeger E. m. i. l. G. r. i. e. s. e. l. und Frau, geb. Knögel, Emselstr. 6 und der Schneidermeister H. e. i. n. r. i. c. h. G. w. a. l. d. und Frau, Kirchstraße 54, das Fest der silbernen Hochzeit. Glück und Segen den Jubilaren!

Stiftung. Die jüngst hier verstorbenen Frau T. s. c. h. a. p. e. r. in erster Ehe Frau Referendar Felix, der das Feilbergfest in St. Andreasberg durch eine grundlegende Stiftung von 45000 Mk. entfallen und fördern half, hat diesem Stift testamentarisch weitere 10 000 Mk. vermacht.

Aus dem Landgerichts-Gefängnis. Im Laufe der vergangenen Nacht wurde von seinem eigenen Bruder der vor etwa 8 Tagen bei der Außenarbeit im Erbenheimer Felde entflohenen Strafgefangenen wieder eingeliefert. Eine Woche hatte der Mann sich obdachlos umhergetrieben, dann hatte er sich in der Behausung seines Bruders eingefunden und von diesem war er alsbald dem Gefängnis wieder überantwortet worden.

Entwendet wurde gestern Vormittag aus dem Entree eines Hauses an der Hartingstraße ein ziemlich wertvoller Damen-Regenschirm mit Celluloid-Krücke in Schildpatt-Imitation. Die Eigentümersfrau hatte denselben erst kurz vorher, um sich zu einer bekannten Familie zu begeben, vor der Thür hingestellt. Der Dieb hat nicht mehr auf der Spur zu sein.

F. Ueberfall. In vergangener Nacht saßen ein Schlosser und seine Braut auf einer Bank in den Anlagen des „Warmen Damms“, als sechs Strolche an ihnen vorbeigingen und direct mit den gemeinsten Redensarten die beiden attackirten. Dann ergrieffen zwei den jungen Mann, warfen ihn zur Erde und würgten ihn, während weitere zwei der unheimlichen Gesellschaft das Mädchen auf die Seite zu schleppen versuchten. Zum Glück kamen die beiden Schulleute Feldhaus und Messerschmidt hinzu. Als dies die Burschen bemerkten, ließen sie das Mädchen los und ergriffen die Flucht. Die zwei, welche den Schlosser angefaßt und ihn derart zugerichtet hatten, daß er bereits ganz blau im Gesicht war, konnten jedoch festgenommen werden, und so dürfte es auch wohl gelingen, die vier anderen dingfest zu machen.

Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich heute Morgen gegen 10 Uhr auf der Stiftstraße. Dort stürzte der Maurer Schwein aus R. a. m. b. a. c. h., der an dem Umbau des früheren Paulinenhospitals beschäftigt war, aus der Höhe des 3. Stockwerkes herab gerade auf einen Steinhaufen. Man requirirte sofort Hilfe aus dem Krankenhaus, um ihn dorthin zu transportieren. Als die Leute jedoch ankamen, war Schwein bereits todt. Der Mann ist verheiratet und hinterläßt 5 Kinder.

Aus dem Geschäftsleben. Infolge Ausscheidens des Kunstglasers Herrn J. u. d. w. i. g. H. e. s. s. e. hat Herr Albert Zentner die bisher gemeinschaftlich geführte Firma Wiesbadener Glasmalerei und -Reparatur K. a. u. Zentner mit Activa und Passiva übernommen und führt das Geschäft in selbstiger Weise unter der Firma Wiesbadener Glasmalerei und -Reparatur Albert Zentner weiter. Das bisherige künstlerische und technische Personal ist in der Firma verblieben und ist dieselbe nach wie vor in der Lage, den weitestgehenden Ansprüchen in künstlerischer und technischer Beziehung entsprechen zu können.

F. Kleine Chronik. Samstag Abend fiel ein Kind in der Marktstraße, von Krämpfen befallen, plötzlich zu Boden. Es wurde zu seinen in der Nähe wohnenden Eltern getragen. — An der Rhein- und Wilhelmstraße wurde Karabolierte am Nachmittage desselben Tages ein Lastwagen mit einem Handkarren. Glücklicherweise hatte der Zusammenstoß keinen Unfall im Gefolge. — Ein Radfahrer stürzte in der Wilhelmstraße und verletzte sich leicht. Sein Rad kam schlimmer weg und mußte von einem Dienstmann in die Wohnung des Fahrers, auf der Karstraße, gebracht werden. — Bei dem Schulumbau in der Lehrstraße wurde Samstag Nachmittags gegen 4 Uhr der Maurer Wilhelm Klingenberg aus Frankfurt, der im Erdgeschoß beschäftigt war, schwer durch

herabfallende Steine am Kopfe und Arm verletzt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Auf dem Marktplatz stürzte Samstag Abend ein jähriger Junge infolge Unachtsamkeit seines älteren Bruders aus einem Kinderwagen, das Kind, das durch den Sturz bewußtlos wurde, konnte erst nach längerer Zeit ins Leben zurückgerufen werden. — Heute morgen stürzte ein Schulmädchen, das an dem Geländer der Marktkirche herunter rutschte, so unglücklich hin, daß es sich am Hinterkopfe schwer verletzte. — Auf der Bierstädterstraße fiel von einem Fuhrwerke, das Raufsteine geladen hatte, ein Stein herab und dem Fuhrmann auf den Arm, so daß dieser gebrochen wurde. Der Fuhrmann mußte sich in ärztliche Behandlung geben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 29. Aug. **Hans Hudebein.** Schwan in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. — Da haben die beiden dichtenden Genossen, die Herren Blumenthal und Kadelburg, mit ihrem „Hans Hudebein“, der sich nunmehr, nachdem er anderswo so ziemlich schon bekannt ist, am Samstag auch auf unserm königlichen Podium präsentirte, etwas geleistet! Wenn bei der Compagniarbeit der Bövenantheil zufällt, wer mag es entscheiden — fast scheint es, Herrn Kadelburg. Der Hauptheld ist ein junger Ehemann, Martin Hallersbacht, der keinen „Schritt vom Wege“ gehen darf, ohne in eine verzwickte Situation zu kommen, und der sich daher bei seinen Freunden den Spitznamen des Unglückskraben „Hans Hudebein“ erworben hat. In Okenbe ist er u. a. einmal auf ein kleines Rendezvous mit einer Dame hineingefallen, dies wird die Ursache zu den tollsten Konsequenzen. Die Sache entwickelt sich nämlich dahin, daß er in der verbotenen Stellung, die er damals jener Dame gegenüber eingenommen hat, haargetreuen contereit mit jener weiblichen Persönlichkeit eines Tages in einem Kinematographen-Schauspiel gezeigt wird. Alle seine Bekannten erkennen ihn sofort, und, was das Allerbeste ist, seine eigene junge Gattin, sowie seine Schwiegereltern gehören zu den Zuschauern dieser Bildervorführungen. Nun ist der Celat fertig. Jetzt folgt Fatalität über Fatalität, eine Scene toller wie die andere. Ein guter Freund, ein Russe, die beiden Schwiegereltern, eine junge Dame, schließlich ein löwenhartes Aelchel verwickeln sich in den Knäuel, die Sache steigert sich bis zum Kreuzgefährlichen, bis schließlich die heitere Lösung folgt, die in der Enttarnung besteht, daß jenes Rendezvous absichtlich durch jene, damals im Dienste einer Kinematographen-Gesellschaft stehende Dame in Scene gesetzt worden ist, um auf diese Weise die Aufnahme eines originellen komischen Bildes zu ermöglichen. — Größere Ausführlichkeit in Bezug auf den Inhalt gehört zu den Dingen, die nicht gut möglich sind. Solcherlei Ergänzungen muß man sich an detail vom Podium herab vorspielen lassen. Es ist nur ein Glück, daß nicht jeder Schwan, um zu amüsiren, auch absolut geistigen Gehalt haben muß, denn sonst stünde es mit „Hans Hudebein“ abel. Eins muß man dafür dem Schwan lassen: er verknüpft seine Herkunft nicht, er besitzt eine flotte, geschickte Wache. Schachspieler können ihre Figuren nicht besser dirigiren, wie hier das Schwan-personal dirigirt wird und nie schöner zeigt sich in dem a tempo-kommen und -gehen das Sprichwort verifizirt: Wenn man vom Fuchse spricht u. Große Schwierigkeiten lagen den Verfassern in Bezug auf Charakteristik nicht ob, die liebe Schablone hat bereitwillig wieder ihr Bestes. Der Hauptspañ liegt eben in den Situationen und in dieser Beziehung kommen die Nachmuskeln — momentweise wenigstens — zu voller Aktivität. Das genügt.

Wir haben anderwärts den Schwan schon wirksamer gesehen, als hier der Fall. Das eigentliche Schwanmäßige kam nicht recht zur Geltung. Ein derartiges Produkt will eben nicht besser scheinen als es ist, ein vornehmeres Air steht ihm daher nicht, ja, es beinträchtigt es nur. Am besten wirkte der Titelheld, Martin Hallersbacht, den Herr K. e. u. m. a. n. n. gab. Auch seine Partnerin, J. e. l. S. c. h. o. l. z. spielte ihre Hildgard recht lebendig. Mit der Partie des ehelandsfahrenden, lebenslustigen Schwiegerpapas Knauer fand sich Herr G. r. o. s. befriedigend ab. Herr F. a. b. e. r. gab den Boris Menst, der lediglich um einer Abwechslung willen zufällig im Lande der Wolga heimathsberechtigt ist. Der Darsteller amüsierte wohl hinreichend, nur an die Reiztheit seines russischen Nationalen konnte man nicht recht glauben. Für die Rolle des renommierten löwenmüthigen Kraftmenschen Kral eignete sich Herr K. o. s. nicht, es fehlte ihm das robuste, bramabastrende Element. Erwähnt seien noch die Partien Mathilde Knauer und Martha Wendel, die von den Damen J. e. l. U. r. i. c. h. und J. e. l. B. ü. t. t. e. n. s. gewandt vertreten wurden. — Das wenig zahlreiche Publikum unterhielt sich bei dem Schwan recht gut, wenn dieser auch auf seinen Fall einen nachhaltigeren Eindruck gemacht hat.

Residenz-Theater.

Josefine. Ein Spiel in 4 Akten von Hermann Ba. h. r. In Scene gesetzt von Dr. H. R. a. u. c. h. „Bonaparte? Ha, ruft er, famos! Das ist der Held, wie wir ihn träumen: schrecklich, wunderbar. Famos, den sage mir Muse, in der großen Weise, die ihm ziemt, und mit erhobener Leier an. Paff! auf, das wird was! Und er ist ganz stolz. Ich aber lache heimlich: der wird schauen! Er denkt natürlich den Napoleon zu sehen wie ihn die Buben in der Schule lernten, mit böser Nase, die Augen fürchterlich, den grauen Hut gewaltig quer, die Hand historisch in der Brust, ein Monument des Schreckens. Ich aber die die Menschen auch im Helden noch erkennt, ich zeig ihm so, daß mein Poet verwundert ruft und hoff ich, Sie mit ihm: „Rein das ist zu komisch, wie geht denn das zu? Hier diese große Bonaparte, und das bin ja ich! So bin ich auch! Und der gewaltige Mann, der mir so unerreichbar schien, so himmelhoch so fern fern — Nun seh' ich, daß er doch mein Bruder ist, mit an Schmerzen und Freuden gleich.“

So läßt Hermann Ba. h. r. die Muse als Prolog sprechen, um zu gleicher Zeit eine Erklärung seiner Auffassung Napoleons zu geben. Ihn hat in erster Linie bei der Wahl der Lebens-scenen des großen Korfen das Foucher'sche Wort geleitet „Cherchez la femme“, die Frau ist Schuld daran“ und so haben wir denn auch kein neues Stück „Napoleon“, sondern ein solches betitelt: „Josefine“.

Die Handlung ist kurz erzählt. Bonaparte, jung mit der schönen Josefine Beaurhansis vermählt, schleppt seine Tage in Unthätigkeit und — Eifersucht hin. Besonders den alten Ba. r. a. s. hat er im Verdacht, zu seiner Gemahlin in unläuterer Beziehung zu stehen. Während sie den „Kleinen“ nun alle ver- kennen, erkennt in ihm seine Frau den, wie sie ihn später auch scherzhaft schwören läßt: „Wüthrich und Tyrann“, der zum Herrschen geboren ist. Bonaparte selbst möchte vorläufig lieber Troubadour sein, mit seiner Josefine auf einsamer Insel

lebend sein Dasein nur der Liebe weihen. Aber sie will höher hinaus; sie zwingt ihn, nach Italien zu gehen, sie bringt ihn durch ihre zur Schau getragene Gleichgültigkeit dazu, seine Wuth der Eifersucht an dem Feind auszulassen; kurzum, Bonaparte ist durch den italienischen Feldzug, der Sieg auf Sieg an seine Fersen heftet, bald berühmt. Aber ihm ist alles Nebensache, die wahnsinnige Liebe zu seiner Frau lenkt sein ganzes Handeln und sein Feldherrntalent muß künstlich geweckt werden. Aber als er Consul geworden, da wendet sich das Blatt. Wohl liebt er seine Frau noch, die jetzt über seine Gleichgültigkeit unglücklich ist; aber nun ist der Staat die Hauptsache. Vor der Politik ist die Liebe gewichen.

Wie schon angedeutet, zeigt Bahr den Rorsen als Menschen, weiter nichts, der seine sämtlichen Impulse durch seine Frau empfangen muß. Wenn aber ein Charakter schwankend gezeichnet ist, so ist es der der Titelträgerin. Josephine liebt ihren Mann anscheinend glühend, sie benutzt die große Verehrung, die man ihr zollt, dazu, um ihrem „Kleinen“ zum Range eines Generals zu verhelfen und — ist doch einem galanten Abenteuer nicht abgeneigt. So weiß man am Schlusse des 3. Actes immer noch nicht, ob man ein liebendes schlaue berechnendes Weib vor sich hat oder eine — Geliebte. Erst der 4. Act spricht zu Gunsten der ersten Annahme. Und so darf man denn auch das Stück nicht „Spiel“ nennen, sondern „Scenen.“ Es ist nichts mehr als zusammengebastelte Scenen...

Bahr ist ja ein bedeutender geistvoller Kritiker; aber es geht ihm, wie es auch Paul Lindau gegangen ist, wenn er sich selbst dramatisch versucht. Da versagt er. Da sind die Kitzelklüfte oft gewaltsam mit ihrem notwendigen Effecte herbeigezogen. Und eigentlich ist ein Act zu viel da oder einer zu wenig. Das Stück schließt, unbefriedigt lassend, mit einer Scene zwischen dem Consul und dem Schauspieler Talma, der ihm Posen und Bewegungen beibringen soll und ihm gleichzeitig eine Abhandlung über den Heros nach Ansicht des Pöbels hält. Die Posen sehen wie Caricaturen aus; auch Josephine erkennt dies und meint lachend, als ihr Talma auf eine diesbezügliche Frage entgegnet: „Das ist Würde.“ „Und das nennen Sie Würde?“ Und mit dieser Satire auf Napoleon als Menschen fällt der Vorhang, der eigentliche Faden mangelt dem Stücke, auch hat es manche Anlehnung an bekannte Muster; so die Verführungsszene im 3. Acte, die stark an Madame Sans Gene erinnert. Es läßt eben weniger den Schauspielbühnen und Poeten erkennen, als vielmehr den geistreichen Causeur, der seine Gestalten ruhig sagen läßt: „Die Liebe ist eine ganz schöne Erfindung, besonders gegen Abend.“ oder: „Wozu hat man denn die Regierung, wenn man nicht auf sie schimpfen darf?“ Und ein andermal: „Sogar die Frauen haben ihren gewissen Zweck.“ Ferner, als sich Napoleon mit seinem Diner über die Untreue der Frauen unterhielt: „Man ist ja schon froh, wenn sie sich nicht erwischen lassen.“ Das einzige, was uns die Sache günstig beurtheilen lassen kann, ist das, daß Bahr eben Menschen und Treiben erzählt, daß er sie sich geben läßt, wie sie sind, ohne zu fragen: „Weshalb sind sie so?“, ohne sich zu bemühen, den Hauptgrund ihrer Handlungen ans Licht zu ziehen, und sich in die Lösung von Problemen zu verlieren und eine Einheit zu Stande zu bringen.

Gespielt wurde vorzüglich. So war Fr. Gusti Kollent eine imponirende ausgezeichnete „Josephine“, die mit wahren Tactgefühl auch über die pitanten Scenen ihrer Rolle hinwegkam und nichts mehr und weniger als das „Weib“ war. Ganz hübsch unterstützte sie Fr. Margarethe Ferida als Louise, als das fide übermüthige Geschöpfchen, das nicht weiß, wozu man eigentlich die Revolution gemacht hat, wenn man nachher den Männern ebenso treu bleiben soll als vorher, den Bonaparte gab Herr Hans Schwaarz in Maske und Spiel vollendet, wie es der Verfasser verlangt. Und das besagt viel. Eine heitere natürliche Figur machte Herr Gustav Schuch als Corporal Moustache. Ebenso lobend sind die Herren Carl Hedemann als Eugen Beaumais, Adolf Stieve als der alte galante Barras, Max Wiecke als Talma, Ludwig Heil als der Gefandte, Friedrich Schumann als der Oberst und — allerdings nicht zuletzt — Fr. Minna Agte als Marfenderin zu erwähnen. Auch Herr Manussi machte aus der kleinen Rolle des Abbe Brebillon, was daraus zu machen war. Das Gesamtspiel war vortrefflich und bewies die geschickte Hand des Herrn Dr. Rauch, die Kostüme waren glänzend, die Decorationen ebenso. Das zahlreich erschienene Publikum dankte lebhaft. Und so wird „Josephine“ trotz seiner inneren Mängel eine gewisse Anziehungskraft noch längere Zeit bewahren, bis es einem neuen Sensationsstückchen Platz macht, das ebenso durch seine originelle Auffassung zu verblüffen versteht, als es Bahr mit seinem „Spiel“ zu Wege gebracht hat. Und eigentlich besteht ja im „Verblüffen“ der Erfolg der Vertreter der neueren Richtung. Und wer das Publikum am meisten in dieses „Verblüffen“ verfallen kann, der wird König.

— Königl. Schauspiele. In dem Wochen-Repertoire des kgl. Theaters hat auf Wunsch des am Mittwoch, den 31. d. Mts. in hiesiger Stadt versammelten Vereins „Charitas“ eine Schiedung der Vorstellungen stattgefunden. Es kommt somit Dienstag, den 30. d. Mts., „Die Regimentstochter“ mit Fr. Schickart (?) als Trägerin der Titelrolle und am Mittwoch, den 31. d. Mts., dem Wunsche des obengenannten Vereins entsprechend Humperding's Märchenpiel „Hänsel und Gretel“ und das Ballet Los Jardins de la Reine zur Ausführung. Anfang 7 Uhr. Die Vorstellungen im kgl. Theater beginnen auf Wunsch wegen des ungünstigen Wetters vom Dienstag, den 30. d. Mts., ab, des Abends um 7 Uhr.

G. Sch. Residenztheater. „Josephine“ hat am Sonntag ein außerordentliches Haus gebracht und wenn auch die Meinungen über das etwas pitante Stück und die allzu realistische Auffassung des Autors über Napoleon u. sehr getheilt waren und sind, so herrscht doch darüber eine Stimme, daß das Werk von großer Spannung und hohem Interesse immerhin ist. Am Mittwoch tritt ein beliebtes Mitglied des Residenztheaters, Herr Rudolph Barak, zum letzten Male hier auf; er wird die Rolle des „Mittebach“ in „Der Herr Senator“ spielen, und bei der allgemeinen Beliebtheit, der sich der junge, strebame und sympathische Künstler erfreut, wird hoffentlich ein volles Haus ihn bei seinem Scheiden nochmals begrüßen. Herr Barak folgt einem ehrenvollen Rufe an das Stadttheater zu Breslau.

Aus dem Gerichtssaal.

[] Strafkammer-Sitzung vom 29. August.

Rückfällige Diebstähle. Während der Schreiner Heinrich Jakob Weingärtner von hier im Juli zeitweilig außer Beschäftigung war, ließ er sich von einem Scheerenschleifer engagieren, welchen er auf seinen Touren zu begleiten und für den er Arbeit in den Häusern aufzusuchen hatte. So kam er auch am 23. Juli nach Langenswalbach und dort entwendete er bei einem Privaten eine an der Wand hängende Taschenuhr, bei einem Händler aus dem Laden eine Bonbonniere. Weingärtner gestand heute beide Straftaten zu und entfiel in 9 Monate Gefängnis als Gesamtsstrafe unter Aufrechnung von 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, sowie Ehrverlust auf die Dauer von 5 Jahren. — Die Dienstmagd Luise Kranz von hier, im Jahre 1879 in Breidenheim geboren, fand im Herbst vorigen Jahres, nachdem sie im hiesigen Landgerichtsgefängnis eine Strafe verbüßt hatte, nachgehender Aufnahme im Asyl für gefallene Mädchen, sowie im Paulinenstift. Bei ihrer Verabschiedung aus dem Asyl nahm sie unter den Kleidern eine ihr beim Waschen in die Hände gefallene Anstaltschürze weg, deren sie sich später wieder entäußert haben will, indem sie dieselbe wegwarf; aus dem Paulinenstift entfernte sie sich nach etwa zweimonatlichem Aufenthalt, angeblich um deswillen, weil sie dort nicht minder streng wie im Gefängnis gehalten worden sei und vergaß bei ihrer Verabschiedung die Anstaltskleidung, welche sie am Leibe trug, wieder abzuliefern. Das heutige Urtheil belegte sie wegen rückfälligen Diebstahls und Unterschlagung mit 4 Monaten Gefängnis als Gesamtsstrafe unter Aufrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft. — Der Schlosser Georg Carl Arnold von Weidenich, zuletzt in Duisburg wohnhaft, verweilte am 11. Juli auf einer Betteltour in Eddersheim. Unter Anderem sprach er dort in einer Wirthschaft vor, zunächst um sich eine Haxe zu erbetteln, dann aber um das Geld mit vollen Händen auszugeben. Dem Wirth fiel es auf, daß der Mann plötzlich über so viel Geld verfügte, man revidierte die Tageskasse einmal, und es stellte sich heraus, daß aus derselben ein Gelbbetrag von 5 M. verschwunden war. Arnold hatte, wie die Königl. Strafkammer heute im Widerspruch mit der Versicherung von A. selbst annahm, den Betrag, während er allein im Wirthszimmer saß, gestohlen. — Er verfiel in 3 Jahre Zuchthaus und 4 Wochen Haft. Auch wurde er der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre für verlustig und seine Stellung unter Polizei-Aufsicht für zulässig erklärt.

Verurteilung. Die Prostituirte, Ehefrau Heint. Gees, Elise geb. Bahr ist durch Spruch des Königl. Schöffengerichts wegen Verletzung der Kontrollvorschriften in nicht weniger als 14 Fällen mit 8 Wochen Haft bestraft; auch ist ihre spätere Verweisung an die Landes-Polizeibehörde zwecks Unterbringung in einem Arbeitsause angeordnet worden. Ihre Verurteilung wider das betr. Urtheil führte heute zu keinem Erfolg. Dasselbe wurde als unbegründet verworfen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Zu der Kundgebung des Jaren.

äußern sich u. a. folgende Blätter:

* **Wien, 29. August.** Die Montagblätter bezeichnen die Petersburger Meldung von der Einberufung einer allgemeinen internationalen Friedens-Conferenz als ein Ereigniß geradezu epochemachender und für das kommende Jahrhundert geradezu von weltgeschichtlicher Bedeutung.

○ **London, 29. August.** Sämmtliche Blätter besprechen den Abrüstungsbeschluß des russischen Kaisers. „Daily Chronicle“ sagt, Kaiser Wilhelm habe die Absicht gehabt, einen gleichartigen Vorschlag auf der Palästina-Reise zu machen. „Daily Telegraph“ meint, daß ein solcher Vorschlag bereits von allen edlen und großen Männern der verschiedenen Staaten gemacht sei. „Daily Graphic“ äußert sich dahin, der Vorschlag sei ein günstiger, bemerkt jedoch, daß der einzige Souverän, der berechtigt sei, einen solchen Vorschlag zu machen, die Königin von England sei.

○ **Brüssel, 29. August.** Die Blätter brüden den Wunsch aus, daß die Petersburger Kundgebung von Erfolg gekrönt sein möge.

× **Berlin, 29. Aug.** Wie aus Colberg gemeldet wird, fand dort gestern früh in einer Drogen-Handlung eine furchtbare Explosion statt, die sofort das ganze Haus in Brand setzte. Ein Angestellter der Drogerie und ein vorübergehender Knabe wurden getödtet, ein anderer vorübergehender Knabe verletzt. Der Schwiegervater des Drogisten wird vermißt. Eine Frau stürzte sich aus dem Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße und trug schwere Verletzungen davon. Die Drogerie, sowie ein daneben liegendes Eisenwaarengeschäft sind vollständig ausgebrannt.

○ **Wien, 29. Aug.** Die Audienz, welche Baron Banffy und Graf Thun gestern beim Kaiser hatten, hat zu keiner Entscheidung in der Ausgleichsfrage geführt. Auf Wunsch des Kaisers werden die Konferenzen fortgesetzt, die Entscheidung dürfte aber nach Budapest Meldung erst Ende September fallen.

+ **Brüg, 29. Aug.** Die hier, in Komotau und in Turn abgehaltenen Vergarbeiter-Verfassungen beschloßen einen allgemeinen Streik, falls nicht 20 pCt. Lohnverhöhung, Achtstundensicht und volle wöchentliche Lohnzahlung bewilligt würden. Den Grubenbesitzern wird eine vierwöchentliche Frist zur Bewilligung der Forderungen zugestanden.

○ **Paris, 29. August.** Picquart theilte gestern einem seiner Freunde, der ihn im Gefängnis besuchte, mit, er sei auf eine Verurtheilung zu einem Jahre vorbereitet, alles das aber verhindere nicht, daß volles Licht in der Dreyfus-Angelegenheit geschaffen werde und daß andere für die Triumphe der Wahrheit in die Schranken treten.

○ **Paris, 29. Aug.** Der am nächsten Mittwoch unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure stattfindende Ministerrath wird sich lediglich dem Marawiew'schen Rundschreiben widmen. Daß die Konferenz zu Stande kommt, gilt als sicher, dieselbe dürfte jedoch erst nach Abschluß der spanischen Friedensverhandlungen zu-

sammentreten. Diese wird die Philippinenfrage zweifellos fortlassen. Die Zustimmung des Dreibundes hält man für gesichert. Hier wird das Datum des Rundschreibens, welches am Jahrestag der Ankunft Saure's in Rußland erlassen wurde, als Symptom angesehen.

× **Madrid, 29. Aug.** Zur Zeit hat die spanische Regierung mit Washington Verhandlungen angeknüpft über das Schicksal der 4000 Gefangenen, welche die Amerikaner zu Anfang des Krieges an die Tagalen auslieferten und die von letzteren bekanntlich mißhandelt werden.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 29. August 1898.

Geboren: Am 23. Aug. dem Bierbrauergesellen Lorenz Fühner e. S., Eduard Friedrich. — Am 27. Aug. dem Glaser-Gesellen Adolf Deuser e. S., Fritz Eduard. — Am 28. Aug. dem kgl. Gerichtsassessor Dr. jur. Robert Weißmann e. L., Julia Anna Franziska. — Am 25. Aug. dem Schuhmachergesellen Karl Ott e. S., Friedrich Robert Karl. — Am 24. Aug. dem Schreiner-Gesellen August Gehrding e. L., Auguste Anna Helene Vina Frieda. — Am 22. Aug. dem Theaterarbeiter Peter Klöppel e. L., Mina Luise Margarethe. — Am 27. Aug. dem Tagelöhner Wilhelm Weiß e. L., Katharine Anna. — Am 23. Aug. dem Schuhmacher Oswald Gräbler e. L., Mina Ottilie. — Am 21. Aug. dem Maurerparlier Johannes Kopp e. L., Anna Gertrude. — Am 22. Aug. dem Monteur Martin Büttow e. S., Paul Ernst.

Aufgeboren: Der Herrschneider Jakob Müller hier, mit Henriette, geb. Duenking, Witwe des Brennfers August Heinrich hier. — Der verwitwete Kunst- und Handeldgärtner Friedrich Singer hier, mit Therese May hier. — Der Privatier Christian Weber hier, mit Maria Magdalena Gutmann hier. — Der Bildhauergeselle Johann Julius Fehner zu Frankfurt a. M., mit Anna Maria Regine Rieth hier.

Gestorben: Am 27. Aug. der Uhrmacher Eduard Schwan aus Baden-Baden, alt 48 J. — Am 28. Aug. Kellner Jacob Gert, alt 31 J. — Am 27. Aug. Tagelöhner Johann Wagner, alt 61 J. — Am 27. Aug. Galarbeiter Wilhelm Carl Gros, alt 66 J. — Am 28. Aug. Elisabeth, L. des Wärtners Robert Wolf, alt 16 J. — Am 27. Aug. August, S. des Fabrikarbeiters Joseph Wigel, alt 5 M. — Am 29. Aug. Sophie, L. des Maurergesellen Heinrich Bester, alt 8 M. — Am 28. Aug. Carl, S. des Fuhrknechts Johannes Reichert, alt 2 M.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. August d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslotale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

6 Kleider, 3 Consolschränke, 1 Spiegelschrank, 7 Commoden, 1 Waschcommode, 3 Verticow, 1 Tafelclavier, 5 Tische, 5 Sophas, 3 Divan, 2 Sessel, 3 Spiegel, 1 Teppich, 1 Exemplar Meyers Conversationslexikon, 1 Brillantbroche, 1 Paar Brillantohrringe, 1 Brillantring, 1 Satinirmaschine, 1 Feigtheilmaschine, 1 Ballen Kleefamen, 2 Saß Widen, 130 Fl. versch. Weine u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 29. August 1898.

1874

Salm, Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Für die unserem verstorbenen Vater erwiesenen Ehrungen und uns erzeigte Theilnahme, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 29. August 1898.

Im Namen der Familie
Christian Thon.

9750*

Baumeister u. Bauherren

Alle Arten Grundarbeit, sowie Abbruch von Bauten übernehme ich preiswürdig.

Fuhrunternehmer,

August Ott sen.,

Diebricherstraße 19.

1868

Innerhalb und
außerhalb der
Stadt. Aelteres
Geschäft.

1854



Eier!

Kleine frische Eier billiger. Große frische Bruch Eier per Stück 4 Pfg., Kleiner per Stück 2 Pfg., Aufschlageier per Schoppen 30 Pfg. bei
J. Hornung & Co., Säuerergasse 2.

Billig fast kostenlos ist der Gebrauch des seit 31 Jahren rühmlichst bekannten **Rheinischen Trauben-Brust-Poult** bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspucken, Keuchhusten der Kinder. Es ist das reinste, angenehmste, edelste und natürlichste Mittel, das existiert und braucht nur in geringen Gaben angenommen zu werden; siehe Prospect. Steht echt in Garantie in Wiesbaden bei **Carl Metz, Delikatessen-Handlung, Wilhelmstraße 18, Viebrich: Ludwig Alig. — Mosbach: F. Steinhauser. — Idstein: W. Meier.** 13026

Naturkuren

Wiesbaden Friedrichstr. 33, Telefon 636

Laboratorium für Untersuchungen

Röntgen-Durchleuchtung.

Prospekt gratis und franco!

Director Jüngling.

1577

Sprechstunden: Vorm. v. 9—11 Uhr, Nachm. v. 2—3 Uhr.

Feinste Voll-Häringe

per Stück 5, 6, 8, 10 Pfg., im Duzend billiger.

Rene Zwiebeln Pfd. 5 Pfg., 10 Pfd. 45 Pfg.

Getrocknete Zwetschen, prachtvolle Waare,

per Pfund nur 18 Pfg.

Frisch gebrannter Kaffee,

reinschmeckend (kein Abfallkaffee)

per Pfd. 80 Pfg. u. Mk. 1.—.

Adolf Haybach,

1726

Wellstr. 22.

Steinerne Ginnachtöpfe

in allen Größen

werden zu allen annehmbaren Preisen auf dem

Markt bei Frau Schultz verkauft.

Verkaufsplatz vor der Evangelischen Kirche.

9745*

Die Dampfwaschanstalt

„Edelweiss“ in Rambach

liefert feinste Hotel- und Familienwäsche und hält sich zur

Übernahme von ganzen Ausstattungen bestens empfohlen.

1440b Karl Maier.

Garantirt frisch gelegte Eier.

Lorenz Welkammer,

1692

Häusergasse 17.

Welt-Ausstellung,

Brüssel 1897

Silberne Medaille



DER BESTE ALLER MAGENBITTER!

PRÄMIERT SEIT 1850. ERFUNDEN UND

ALLEIN FABRICIERT SEIT 1846 VON

JACOB DROUVEN & CO

Hoflieferanten

COBLENZ

ist zu haben in Wiesbaden

bei: Hot. P. Block, „Eisenbahn-

Hotel“, F. Daniel, „Waldlust“,

Ph. Engel, Kfm., P. Enders,

Jean Haub, Rest. W. Hies,

„Falsch“, W. Koch, „Felsen-

Keller“, P. Seibel, „Mucker-

höhle“, Wilh. Lind, „Stadt

Eisenach“ und L. Weigand,

„Römersaal“, in Eltville

bei Conditor A. Happ, Bierbr.

J. Iffland, „z. Deutsches Haus“

u. Gastw. M. Scharhag, „Ein-

tracht“, in Schlungenbad

bei Aug. Werner II; in

Rüdesheim bei Restaurat.

G. Faulhaber, „Germania“,

Cond. C. Happ, Wittwe Th.

Kiefer, „gold. Traube“, Wwo.

M. Penzkofer und Hot. J.

Weil; in Asmannshausen

bei Hot. Eulberg, P. J. Korber

B. Schrupp, „Rheinstein“ u.

Rhein. Hot. u. Carl Schön,

„z. Reutershahn“. 1001b

Mauritiusstr. 5

Part. r., ein schön möblirtes

Zimmer mit oder ohne Pension

zu vermieten. 9757*

Bei Haar-Ausfall

gibt es kein besseres Mittel

als **Dr. Lindenmeyer's**

wohlfriehendes

Haar-Petroleum.

Es reinigt Haare und Kopf-

haut, ohne auszutrocknen,

verleiht vielmehr schönen

Glanz u. Geschmeidig-

keit, sowie natürl. Farbe.

Per Flacon Mk. 2.— in

der Germania-Drog.,

Rheinstraße 55, bei Otto

Siebert, Drog. am Markt

u. E. Moebius, Drogerie,

Tannstraße 25. 1371b

Ein junger

Mann,

mosaisch, Berliner, 30 Jahre

alt, mit selbsternanntem

Vermögen von 20000 Mk.,

augenblicklich in Wiesbaden

zur Erholung, wünscht hier

bevorzugt Heirath ein junges,

hübsches Mädchen mit Ver-

mögen kennen zu lernen.

Off. beliebt man u. U. 118

in der Expedition niederzu-

legen. Strengste Discretion

zugewandt. 9747*

Maculatur =

Papier

zu haben

Expedition des

Wiesb. Gen.-Anzeigers.

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer gesch. Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden ca. 60 Filial-Expeditionen eingerichtet, in welchen der „Wiesbadener General-Anzeiger“ täglich Nachmittags um 6—6½ Uhr abgeholt werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis

beträgt 40 Pfennige.

Probeflächer werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

finden sich in folgenden Geschäften:

Adelheidstr. — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller,

Colonialw.-Handlung.

Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler,

Colonialw.-Handlung.

Albrechtstr. — Ede Nicolassstraße bei Georg Müller,

Colonialw.-Handlung.

Albrechtstr. — Ede Drantenstr. bei Ph. A. Krauß,

Colonialw.-Handlung.

Albrechtstr. — Ede Moritzstraße bei Müller, Colonial-

waren-Handlung.

Vertramstr. — Ede Hellmündstr. bei Louis Schüler,

Colonialwaren-Handlung.

Bleichstraße — Ede Hellmündstr. bei J. Huber, Colo-

nia-waren-Handlung.

Bleichstr. — Ede Waltramstr. bei Schmidt, Colonial-

warengeschäft.

Castellstr. 10 — bei W. Maus, Colonialw.-Hdlg.

Dogheimstr. 30 bei R. Dieß, Colonialw.-Geschäft

Emserstr. 40 bei M. Menz, Colonialw.-Hdlg.

Feldstr. 28 — bei W. Sprietersbach, Colonialw.-

Handlung.

Frankestr. 22 bei Karl Krüger, Colonialw.-Hdlg.

Friedrichstr. 11 Jac. Ulrich, Drogerie.

Geisbergstraße 6 bei W. Bernhard, Colonial-

waren-Handlung.

Goldgasse — Ede Meßgergasse bei Ph. Sattig,

Colonialw.-Handlung.

Goldgasse 18 bei J. J. Nonnenmacher, Colonialw.-

Handlung.

Helenenstr. 16 bei J. Ph. Köhler Ww., Colonialw.-

Handlung.

Hellmündstr. — Ede Wellstr. bei R. Kirchner,

Colonialw.-Handlung.

Hermannstr. 16 bei Ph. Wint, Colonialw.-Hdl.

Hermannstr. — Ede Hellmündstr. bei Joh. Jäger Ww.,

Colonialw.-Handlung.

Herrngartenstr. 17 bei M. Strauch, Colonialw.-Hdlg.

Hirschgraben 22 bei Aug. Müller, „ „

Jahnstraße — Ede Karlstr. bei J. Spitz, „ „

Jahnstr. 46 bei J. Frischke, „ „

Karlstr. 41 bei R. Preis, „ „

Kahnstr. 1a bei E. Menzel, „ „

Lehrstr. — Ede Steingasse bei Louis Köhler,

Colonialw.-Handlung.

Ludwigstr. 4 bei W. Dienßbach, Colonialw.-Hdlg.

Michelberg 5 bei R. Hardt, „ „

Moritzstr. 12 bei J. Ehl, Colonialw.-Handlung.

Moritzstr. 21 bei E. Wahl, „ „

Moritzstr. 50 bei Boh & Frig, „ „

Nerostr. 14 bei J. Dittmüller, „ „

Nerostr. — Ede Röderstraße bei E. H. Wald, Colonial-

waren-Handlung.

Orientalstr. 22 bei A. Stöppler, Colonialw.-Hdlg.

Philippbergstr. 9 bei W. Roth, „ „

Platterstr. 38 bei J. Schupp, „ „

Querstr. — Ede Nerostr. bei Ph. Kleber Ww.,

Schreibwaren-Handlung.

Rheinstr. — Ede Pilsenplatz bei E. Hadt,

Niedstr. — Ede Karlstr. bei H. Bund, Colonialw.-Hdlg.

Röderstr. 7 bei H. Bzoralzki, „ „

Römerberg 2/4 bei G. See, Drogerie.

Römerberg 36 bei E. Roth, Colonialw.-Hdlg.

Schachtstr. — Ede Römerberg bei Ww. Roth, „ „

Schachtstr. 17 bei J. Schott, „ „

Schachtstr. 30 bei Chr. Peupelmann Ww., „ „

Schwalbacherstr. — Ede Friedrichstr. bei J. Frey,

Colonialw.-Handlung.

Schwalbacherstr. 77 bei J. Feing, Colonialw.-Hdlg.

Sedanplatz 3 bei J. Ph. Fuchs Edine

Steingasse — Ede Röderstr. bei Chr. Cramer „ „

Stiftstr. 13 bei A. Kuhns, „ „

Waltramstr. — Ede Wellstr. bei W. Knapp „ „

Waltramstr. 21 bei E. May, „ „

Webergasse — Ede Saalgasse bei Billy Gräfe,

Drogerie.

Weilstr. 2 bei Peter Klärner, Colonialw.-Hdlg.

Wellstr. 38 bei J. Wirth, „ „

Westendstr. — Ede Sedanplatz bei H. Feuß, Colonial-

waren-Handlung.

Wörthstr. — Ede Jahnstr. bei Gebr. Dorn, Colonial-

waren-Handlung.

Doerstraße — Ede Bismarckring bei E. Voos, Colo-

nia-waren-Handlung.

Zimmermannstr. — Ede Vertramstr. bei J. P. Vausch,

Colonialw.-Handlung.

Filiale in Viebrich:

bei Chr. Ruff, Elisabethenstraße 5.

Tages-Kalender.

Dienstag, den 30. August 1898.

Kochbrunnen-Musik. 7 Uhr Morgens.

Gartenhaus. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Die Regimentstochter.“

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Der Biberpelz.“

Walhalla-Theater. Specialitäten-Vorstellung. Abends 8 Uhr.

Reichshallen-Theater. I. Specialitäten-Bühne. Abends 8 Uhr:

Specialitäten-Vorstellung.

Wiesbadener Kunstfäse. Pilsenstraße 9, täglich geöffnet.

Gemeinf. Dittfrankenkasse. Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 30. August 1898.

187. Vorstellung.

Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen der Herren

Saint Georges und Bayard. Musik von Donizetti.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornowag.

Die Marchesa von Maggioriboglio. Fr. Schwarz.

Sulplac, Sergeant. Herr Ruffert.

Tonio, ein junger Schweizer vom Simplon. Herr Walter.

Marie, Marktendermädchen. Fr. Santen.

Die Herzogin von Graquitorpi. Herr Greve.

Hortensio, der Marchesa Haushofmeister. Herr Martin.

Ein Bedienter. Herr Spieß.

Ein Notar. Herr Berg.

Ein Corporal. Herr Berg.

Französische Soldaten, Italienische Vaubente. Herren und Damen.

Bediente der Marchesa.

(Die Handlung spielt in der Gegend von Bologna; der 2. Akt ein

Jahr später auf dem Schlosse der Marchesa.)

Marie. Fr. Sophie Schichardt

vom Herzoglichen Hoftheater in Coburg-Gotha, als Gast.

Gefangs-Einlagen im 2. Akte:

Variationen von Proch, gesungen von Fr. Schichardt.

Wohnungs-Anzeiger

Inserionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Inserionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Das Wohnungs-nachweis-Bureau
Lion,
Schillerplatz 1. — Telefon Nr. 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung
von Villen - Wohnungen, Familienwohnungen
Geschäftslokale.

Pensionen.
Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Familien-Pension
für 3122
In- und Ausländer.
Pension Ossent,
4 Grünerweg 4,
dicht am Park und Eichen-
Garten, Balkons, Bäder, gute
Küche. Mäßige Preise. Zimmer
frei. 3081

Vermiethungen
Grosse Wohnung.
An der Ringkirche Nr. 6
(Neubau) ist die 3. Etage, be-
stehend aus 7 Zimmern mit reich-
lichem Zubehör, gesunde Lage,
schöne Aussicht, per sofort oder
1. Oktober zu verm. Näh. 3256
Vertramstr. 18, 1. Etage.

Das Haus
Heinrichsberg 12, 5 Zimmer,
Zubehör und Garten, ist gleich
auch später zu verm. Näheres
3036 Elisabethenstr. 27, pt.
Herrschastliche
6-Zimmer-Wohnung
in der Bel-Etage des Neubaus
an der Herrngartenstrasse 16,
zweites Haus v. der Adolphsallee,
mit 3 Frontspitz-Zimmern ver-
bunden und reichl. Zubehör, ele-
gant ausgestattet, gleich zu verm.

Nikolastr. 29
Part., 5 Zimmer, 2 große Balkon,
Bad und allem der Neuzeit ent-
sprechenden Zubehör, auf 1. Okt.
zu verm. Anzusehen Dienstag,
Mittwoch u. Freitag von 10 bis
2 Uhr. Näh. Nr. 271 St. 1. 3223
Walramstr. 25
ist die 1. Etage mit 5 geräumigen
Zimmern u. Zubehör, ganz oder
getheilt zu vermieten. 3087

Wohnung
5 Zimmer, Balkon, Küche, Bade-
zimmer u. per 1. Okt. zu verm.
Seerodtstrasse 2,
Ecke Sedanplatz.
3167
Philippstr. 17/19
2, 3. St., abgeschl. Wohnung,
4 gr. Zimmer, Küche, Mansarde
und Keller u. Gartennutzung
zu verm. Näh. Part. 1. 3244

Dohmeierstrasse 26
Belletage und Frontspitze, mit
zusammen 7 Zimmern, Küche und
reichlichem Zubehör, bestehend aus
Balkon ist per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. daselbst bei
Eichh. 2760

Kapellenstrasse 3
Part., 5 Zimmer, Küche, Speise-
kammer, 2 Keller, 2 Mansarden,
per 1. Okt. zu verm. 3233
Blumenstrasse 6
ist wegen meiner Abreise nach
Straßburg die Bel-Etage, 5 große
Zimmer und Zubehör sofort oder
später abzugeben. Einzusehen
jeden Tag. 3186

Hellmundstrasse 2
Bdh. Part., 4 große Zimmer,
Küche, Mansarde, sowie 2 Keller
per 1. Oktober an ruh. Familie,
zum Preise von 610 M., zu verm.
Näh. Hinterb. 1. Etage. 3002
Herderstrasse 3,
Neubau, ist Belletage, 3. Stod,
zu 5 Zimmern, Badezimmer,
Küche und Speisekammer, zwei
Balkons, 2 Mansarden, 2 Keller,
Gas- und Warmwasserleitung,
alles der Neuzeit entsprechend,
sofort oder auf 1. Okt. zu ver-
mieten. Näheres erfragen Herder-
strasse 4 Part., bei Brühl. 3130

Tannusstrasse 33/35
1. und 2. Stod, je 6 Zimmer,
Balkon, Bad, Küche, Speise-
kammer, Kohlenaufzug, 2 Keller,
2 Mansarden, 1. Oktober.
Näh. Parterie. 2964
Schöne
Bel-Etage-Wohnung
6 Zimmer, Balkon u. ev. getheilt
3 und 2 Zimmer nebst Zubehör,
auf 1. Okt. zu vermieten. Näh.
Berkendstrasse 24, 1. St. 2978

Platterstrasse 68
Part., 4 Zimm., Küche, 2-3
Mans., 3 Keller, Waschl., Bleich-
raum, Souterrainraum u. verm. 3197
Karlstrasse 36
schöne Wohnung (Hochpart.),
4 oder 5 Zimmer mit Zubehör
und Gartennutzung preisw.
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 3234

Idsteinstrasse 3
Villa, gesunde Lage, ist zum
1. Oktober die herrschaftliche
Bel-Etage von 7 Zimmern,
resp. Salons, gr. Balkon, Garten,
Bad u. zu vermieten. Näh.
daselbst im 2. Stod zw. 11-1
und 4-6 Uhr beim Besitzer. 3142

Spiegelgasse 3.
Hth. 1. u. 2. Stod, 4 Zimmer,
Küche u. Zubehör für ein ruhiges
Geschäft geeignet, zu vermieten.
3180
Adelheidstrasse 76,
Ede Schierkeinerstrasse, Neubau
Frohn, Wohnungen von 6 Zim-
mern, Balkon, Bad und allem
der Neuzeit entsprechendem Zu-
behör, 1. Okt. Näh. daselbst und
Oranienstrasse 60, Part. 3176

Oranienstrasse 52
elegante Wohnungen von 5 Zim-
mern, 4 Zimmern und reichlichem
Zubehör per 1. Oktober u. zu
vermieten. Näheres Parterie bei
Reigenf. 3175

Neubau
An der Ringkirche 10
sind herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern, Küche, Bad,
Warmwasserleitung, 3 Balkons
und reichl. Zubehör, mit schöner
Aussicht, auf 1. Oktober d. J.
zu verm. Näheres im Bau und
Herderstrasse 4, Part. 1. 3070

Kaiser Friedrich-Ring 29,
Neubau, herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer, Badezimmer und
sämmlichem Zubehör, sofort oder
1. Okt. Näh. Kaiser Friedrich-
Ring 3, Part. 3178

Kapellenstrasse 3a,
Sonnenseite, Neubau, 5 Zimmer,
großer Balkon, Küche, Speise-
kammer, 2 Keller, 2 Mansarden,
per 1. Okt. zu verm. Näheres
Nr. 3, Part. 3232

Mittel-Wohnung.
Schachtstrasse 23,
Neubau, sind schöne drei
Zimmerwohnungen im Ab-
schluß mit Zubehör im Part.
u. ersten Stod auf 1. Okt.
zu vermieten. Näheres zu
erfragen in der Mansarde
bei Frau Mehl, ob. Schach-
thorstrasse 6, Part. 3251

Hartingstrasse 8
Part., Wohnung, best. 3 große
Zimmer, Balkon, Küche, Mans.,
Nebenwohnung von Waschküche,
Bleiche, Trockenp. preisw. zu
vermieten. 2998
Frankenstrasse 24,
erste Etage, Wohnung von 3 Zim-
mern nebst Zubehör zu verm.
3083 Näh. daselbst.

Neu hergerichtete Wohnungen,
N. 3 Zimm., Küche, gr. Verbst.,
auch als Lagerräume verwend-
bar, sof. oder später, sowie eine
Wohnung aus 1 Zimm. u. Küche
auf 1. Okt. zu verm. 3017*
Näh. bei J. Koppenhöfer,
Schulgasse 4.
Hermannstrasse 20
Wohnung von 3 Zimmern nebst
Zubehör, Parterie oder 1. Stod,
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näh. 1 St. rechts. 2961

Stiftstrasse 1
ist eine schöne, gesunde Wohnung,
Gartenausicht, 1. St., 3 große
Zimmer, Küche u. Zubehör, auf
1. Oktober zu vermieten. Näheres
Parterie. 2907
Schachtstrasse 30
eine schöne fchl. Abschl.-Wohn.,
3 Zimmer, Küche u. Keller (Clos)
im Abchl.) d. 1. Okt. zu verm. 2982

Hartingstrasse 5
1 Wohnung von 3 Zimmer mit
Balkon, Küche und allem Zubehör
zu vermieten. 3116
Frankenstrasse 24
eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche
2 Keller auf ersten Oct. zu ver-
mieten, näheres Parterie. 3184
Friedrichstrasse 45
eine Wohnung im Hinterhaus von
8 Zimmer, Küche und Mansarde
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Bäckerei. 3156

Spiegelgasse 8
zwei Zimmer und Küche mit oder
ohne heller Werkstätte auf gleich
oder später zu verm. 3247

Kleine Wohnung.
Adlerstrasse 24
zwei Zimmer, Küche und Keller
zu vermieten. 3255
Schulberg 21
gesunde Lage, freie Aussicht, Bdh.
1 St., 2 Zimmer, Küche, Keller,
Mansarde, neu hergerichtet, per
1. Okt. zu verm. 350 M. Näh.
Parterie. 3243

Neugasse 22,
eine Wohnung mit Kellerraum,
geeignet für Flaschenbier-
händler auf den 1. Oktober zu
vermieten. 3024
Adlerstrasse 50
1 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 3060
Schwalbacherstrasse 41
1 Zimmer, Mansarde und Küche
per 1. Sept. an ruhige Dame zu
vermieten. 3098

Ludwigstrasse 20
ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 3112
Hartingstrasse 1
ein Zimmer, Küche, Keller, Part.,
sowie Mansarden per 1. Oktober
zu vermieten. Näheres Parterie
bei D. Geis. 2989

Rheinstrasse 55
kleine, freundliche Wohnung, zwei
Zimmer, Küche und Speise-
kammer auf 1. Oktober zu ver-
mieten. 3007
Schwalbacherstrasse 49
ist eine Dachwohnung von 3
Zimmer, Küche und Zubehör auf
1. Okt. an eine kleine Familie
zu verm. Näh. 47, 1 St. 2813

Steingasse 31
Hth., ist eine abgeschlossene Woh-
nung, best. in 2 Zimmern, Küche
und Zubehör auf 1. Oktober
zu vermieten. 3174
Steingasse 25
Bdh. 1 St., 2 Zimmer, Küche,
Keller auf 1. Okt. zu verm. 3034

Neugasse 7a
3. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Okt. zu vermieten. Näheres
daselbst bei Weckend oder
Adolphsallee 31, Part. 5882
Lehrstrasse 12
eine kleine freundliche Wohnung
zum 1. Okt. zu verm. Näheres
bei König daselbst. 3236

Ludwigstrasse 10
1 Zimmer und Küche auf 1. Okt.
zu vermieten. 3118
Steingasse 16
1. St., ist eine Wohnung von
2 Zimmern und Küche auf
1. Okt. zu verm. 9765
Ludwigstrasse 10
Wohnung, Zimmer und Küche,
zu vermieten. 2902

Hermannstr. 9
eine Mansardwohnung, 1 Zimmer,
1 Küche u. 1. Okt. zu verm. 3257
Zwei Wohnungen
mit oder ohne Stallung zu ver-
mieten. Näheres 9753*
Marktstrasse 7, Parterie.
Schachtstrasse 21
im 1. Stod, 2 Zimmer, Küche,
Keller u. f. w. auf 1. Oktober
zu vermieten. 3161

Hartingstrasse 5
1 großes Zimmer mit großer
Küche zu vermieten. 3117

Schwalbacherstrasse 41
Parterie, 2 Zimmer und Cabinet
(Waschl.) zu verm. 3099

Läden. Büreaus.
Walramstr. 18
Laden mit Wohnung (bisher
Barbiergeschäft) zu verm. Näh.
2 Stiegen f. d. bei Budart. 3253

Großer Laden
mit Magazinräumen in
feinster Lage, in welchem seit
langen Jahren ein besseres
Möbelgeschäft mit gutem Er-
folge betrieben wird, ist zu ver-
mieten, auch kann das Ge-
schäft unter günstigen Be-
dingungen mit übernommen
werden. Näh. bei W. Schwaneck,
Tannusstrasse 40. 3259

Grabenstr. 2
an der Marktstrasse, schöner,
geräumiger Laden per 1. Okt.
zu vermieten. Näheres bei
3035 G. Eiser.

Eine Bäckerei
Schwalbacherstrasse 51
zu vermieten. Näh. bei 3206
Daniel Becker, Adolphstr. 14.

Rheinstrasse 55
Laden mit Zimmer und gutem
Keller zu vermieten. Näh. nur
in der 2. Etage. 3131

Laden Kirchgasse 60
zu vermieten. 9430*
D. Gerichen, Kirchgasse 60.

Webergasse 29
ist der Laden des Herrn
K. Hermann (Herren- und
Damen-Schneiderei u. Tuch-
handlung) mit Wohnung
(3 Zimmer, Küche und Zu-
behör), durch eine besondere
Treppe mit dem Boden ver-
bunden, vom 1. April 1899
an, anderweitig zu ver-
mieten. Auch kann nach
Wunsch der mittlere zweite
Stod (7 Zimmer, Küche
und Zubehör) gleichzeitig
mit abgegeben werden.
Näheres bei dem Eigen-
thümer L. Geck. 2797

Neubau Tannusstrasse 5,
in bester Lage Wiesbadens, gegenüber dem Koch-
brunnen, sind zum 1. Oktober 1898 zu vermieten:
große Läden mit
Nebenräumen.
B. Rosenstein,
3151 Weingroßhandlung.

Eckladen für Metzgerei
im Neubau Vertram- u. Eleonorenstrasse,
mit allen Nebenräumen der Neuzeit entsprechend
ingerichtet, zu vermieten. 3252

Römerberg 30
Speccereladen mit vollstän. Ein-
richtung wegen Todesfall auf
gleich oder später zu verm. 9762*

Adlerstrasse 48
ist der Metzgerladen, in welchem
seit 12 Jahren das Geschäft mit
gutem Erfolg betrieben wird, nebst
Wohnung auf 1. Okt. billig zu
vermieten. 3105

Goldgasse 5,
Laden mit Badenzimmer und
1 Raum im Seitenbau, Parterie-
räume im Seitenbau, per 1. Okt.,
daselbst ist 1 Dachwohnung zu
verm. Näh. i. Baderladen. 3237

Werkstätten etc.
Yorkstrasse 4
eine Werkstatt nebst Wohnung
von 3 Zimmern, Küche und Zu-
behör per 1. Okt. zu vermieten.
Näheres Parterie. 3137

Schmiedewerkstatt
in vorzüglicher Lage, lange Jahre
bestehend, auf 1. Okt. anderweitig
zu vermieten. Näheres in der
Erped. d. Bl. 2981

Yorkstrasse 4
eine Werkstatt oder als Lagerraum
per 1. Okt. zu verm. Näheres
Parterie. 3137

Leere Zimmer.
Weilstrasse 12,
Hth. 3. St., eine schöne leere
Mansarde zu vermieten. 9769*

Schachtstrasse 21
leere Zimmer, auf Verlangen
Küche dazu u. f. w., auf 1. Okt.
zu vermieten. 3160

Stiftstrasse 1
ist heizbare Mansarde im 3. Stod
an einzelne Person auf gleich zu
vermieten. 2992

Bleichstrasse 20
ist eine Mansarde an eine anst.
einzelne Person zu vermieten.
Näh. 1 Etage. 2997

Rheinstrasse 55
Mansarde, tapeziert, für anst.
Fraulein zu vermieten. 3132

Feldstrasse 14
ist ein großes, heizbares Zimmer
auf 1. Oktober zu verm. 3113

Möblierte Zimmer**Goldgasse 3**

eine möbl. Mansarde sofort zu vermieten. 9735*

Kirchgasse 49

St. 1, ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu billigem Preise zu verm. 3235

Hellmundstr. 3

2. St. r., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 9737*

Hellmundstraße 41

2 St., zwei einzeln möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 3188

Dame hat

großes Zimmer(3 Fenster) möbliert an Badegäste oder 1-2 junge Geschäftsdamen billig zu vermieten. **Adelheids- straße 69, 3. St.** 3126**Adelheidsstraße 87,**

Hinterh. 2 St., ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 3164

Gut möblierte Zimmermit und ohne Pension im **Dambachthal 21** (3 Minuten vom Kochbrunnen, 5 Minuten vom Wald). 3231**Hellmundstr. 41,**

2 St., erhalten anständige Leute Kost und Logis, wöchentlich 9 Mk., auf gleich. 3154

Dranienstr. 54

Hth. 1. Stock, möbliertes Zimmer zu vermieten. 3210

Plakate für Vermieter,

wie „Möblierte Zimmer“, „Wohnung zu vermieten“, u. dgl. aufgezogen und auf Papier, sind stets vorrätig in der

Expedition des „Wiesb. General-Anzeigers“

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Porzellanöfen

in allen Farben, Größen und Stylarten, sowie die so beliebten

transportablen Öfen

mit und ohne Dauerbrand, sowie Wandplatten in verschiedenen Farben und Dessins sind stets vorrätig bei

C. Ehnes,

Frankenstr. 17/20.

Reparaturen schnell und billigt. 1505

Arbeitsnachweis

des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Junger Kaufmann

sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten

zu übernehmen und finden dieselben prompte Erledigung. Gefl. Offerten unter R. 900 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

a

Tüchtige, in der Garn-, Strumpf-, Woll- u. Weißwaaren-Branche erfahrene

Verkäuferinnen

für sofort oder später gesucht.

Conrad Vulpus,

Wiesbaden.

3238

Gambrius, Marktstr. 20, schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 2303**Sedanstraße 1**

1 Tr. links, ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu verm. 2947

Webergasse 50,

erhalten 2 anst. junge Leute Kost und Wohnung. Näh. Wegerei.

Häfnergasse 3

2 St., schön möbl. Zimmer mit Kost (pro Woche 10 Mark) zu vermieten. 3056

Wegergasse 18

einfach möbl. Zimmer an reinf. Arbeiter zu vermieten. 2279

Friedrichstraße 48

Hth. 2 r., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 2958

Saalgasse 24/26

Hth. 2 St., schön neu möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 3149

Kerstraße 42

Hth. Part., möbliertes Zimmer zu vermieten. 3078

Elisabethenstr. 23

schön möbl. Etage, auch einzelne Zimmer dauernd zu verm. 9537*

Gustav-Adolfsstraße 10

Part., sehr schönes, gut möblirt. Zimmer preiswerth zu verm.

Schwalbacherstr. 69, 2,

möblirt. Zimmer mit separatem Eingang auf 1. September billig zu vermieten. 3254

Offene Stellen.**Männliche Personen.****Vereln für unentgeltlichen****Arbeitsnachweis**

im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.**Arbeit finden:**

Buchbinder — Dreher Holz-

Elektrotechniker — Friseur

Gärtner — Glaser

Kupferpuffer — Maler

Lackier — Läufer — Sattler

Schlosser — Monteure

Schmied — Schneider

Schreiner — Schuhmacher

Spengler — Installateur

Tapezierer — Wagner

Zimmermann

Buchbinderlehrling

Freiwilligelehrling

Gärtnerlehrling

Glaserlehrling

Küferlehrling

Lackierlehrling

Malerlehrling

Sattlerlehrling

Schlosserlehrling

Schmiedelehrling

Schneiderlehrling

Schreinerlehrling

Spenglerlehrling

Tapeziererlehrling

Zimmermannlehrling

Hausknecht — Herrschaftsdienner

Fuhrknecht — Schweizer

Arbeit suchen:

Buchbinder — Schriftfeger

Dreher Holz — Kaufmann

Keller — Küfer

Maler — Lackier — Maurer

Maschinen — Heizer

Schneider — Schreiner

Schuhmacher — Spengler

Installateur — Tapezierer

Küfer — Bureauhilfskräfte

Bureauhilfskräfte — Hausknecht

Herrschaftsdienner — Küstler

Fuhrknecht — Fabrikarbeiter

Tagelöhner — Krankenschwäger.

Von einer großen leistungs-

fähigen Bierbrauerei, wird

ein gewandter Mann v. gesetztem

Alter als Reisender für den

Bezirk Nassau gesucht. Caution

erforderlich. Gelegentlich Bewerber

wollen ihre Offerten unter ge-

nannter Angabe der seitberigen

Thätigkeit u. an Rudolf Mosse

in Wiesbaden unter Chiffre

F. W. 429 richten. 34/30

Tüchtige

Maschinenschlosser,

Eisenendreher und Eisenhobler sofort

für dauernd gesucht. 1453b

Rheinische Maschinenfabrik

Niederrhein a. Rh.

Tüchtiger und zuverlässiger

Kaufmann

für Doppelbuchführung und stotter

Correspondenz per sofort gesucht.

Off. unter B. V. W. an die

Expedition. 3241

Hausbursche gesucht

9746* Wegergasse 23.

Junger Bursche

in eine Schießbude gesucht. Näh.

Platterstr. 44 oder Sonnen-

berg zur Kirchweib bei

7947* J. Ackermann.

Schuhmacher

(Herrenarbeiter) gesucht, 9729*

Mörkstraße 30

Fuhrknecht,

zuverlässig, sucht 9728*

Heinrich Bach, Maurermeister,

Sonnenberg.

Ein braver, williger, junger

Hausbursche

findet gute Stelle per 1. Septbr.

Näheres Kirchgasse Nr. 28

im Laden. 3249

Braver Junge

kann die Buchbinderlei erlernen.

Näheres bei Karl Dienstbach,

Buchbinder, Schwalbacherstr. 35.

2 Glaser

oder Schreiner, welche auch

Kitten können, gegen hohen Lohn

gesucht. 3228

Philipp Mitter, Wiesheim.

Suche

einen tüchtigen

Vorarbeiter

für schmiedeeiserne Erker

und Treppenaufbau.

Anfangslohn 60 Pfg. pro

Stunde. 1447b

J. Metzner Mainz,

Raimundstraße.

Ein kräftiger**Junge**

vom Lande, der etwas Garten-

arbeit versteht, auf dauernd gesucht.

3076 Emserstr. 44, 1. St.

Weibliche Personen.

Ein tüchtiges, braves, solides

Kinder mädchen

zum sofortigen Eintritt bei gutem

Lohn gesucht. Näh. 3250

Nr. 28 Kirchgasse, 1. Stock.

Braves Mädchen,

15-16 Jahre alt, gesucht

3216 Hellmundstr. 25.

Dörner's

erstes und ältestes Central-

Bureau Ellenbogenstraße 9.

Telephon 571, sucht sofort

tüchtige Hotel-, Restaurations-

und Herrschaftsköchen, ferner

vier Weißkochen, Hotel 1. Ranges,

große Anzahl Klein-, Zimmer-

und Hausmädchen, bessere Kinder-

mädchen, eine Kinderfrau, eine

Verkaufsfrau für Schweinefleisch,

zwei elegante Köchinnen, nette

Serbischfräulein u. kräftige Köchen-

mädchen für nur prima Stellen

und hohen Lohn. 3102

Ein einfaches, reinliches

Mädchen

gesucht, 9732*

Lannusstraße 25, 1. St.

Ein Mädchen

für Nachmittagsstunden gesucht

3158 Westendstr. 4, 1. St. l.

Gesucht ein Stundenmädchen

sofort. 9742

Selenenstr. 1, 2. St. links.

Tücht. Kleidermacherin

für dauernd gesucht, auch kann

ein Lehrling unter sehr

günstigen Bedingungen eintreten.

Mauritiusstr. 1, 2. St. 9740*

Alte Frau

tagsüber gesucht bei Leffler.

Webergasse 49. 9758*

Stellengesuche

Wer schnell u. billig. Stellung

will, verlange pr. Postkarte die

„Deutsche Vorfahrtspost“ (Erlangen)

Eine junge Frau

sucht sofort Monatsstelle. Näh.

9745* Bleichstr. 25, Hth.

Verh. ig. Mann

sucht Arbeit für halbe Tage oder

auch stundenweise.

9756* Röderstr. 18, Hth. Part.

Mädchenheim,

Schwalbacherstr. 65, 2. St.

Anständige Mädchen finden zu

jeder Zeit billige Kost und Woh-

nung. Zugleich erste Gelegenheit

zur Erlangung passender und

guter Stellen. Besonders werden

die hier fremden Mädchen

auf unser Heim aufmerksam ge-

macht. P. Goisser, Diakon. a

Möbeltransporte

per Federrolle werden unter

Garantie billig besorgt 2917*

Wegergasse 20 2. St., bei Stieglitz

Tüchtige Schneiderin

sucht noch einige Kunden in und

außer dem Hause. Näheres

9751 Säuerstraße 10, 3. St.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr

Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.**Trauringe**

liefern das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken,

sowie Neuverfertigung derselben

in sauberster Ausführung und

allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Laugasse 3, 1. Etage,

kein Laden. 16

Von heute ab nehme meinen**89er****Wein**

eigenes Gewächs in Zapf,

1/2 Liter 70 Pfg.

Frau Eiser Ww.,

Kiedrich. 1448b

Kleider- u. Küchenschrank, 15

Verticows, Commodes, Cana-

pees, Tische, Stühle, Betten billig

zu verkaufen. 9764*

Westendstr. 39, Part. l.

2 Betten, 2 Nach-

tisch (gut gearbeitet) preis-

werth zu verkaufen. a

Adlerstraße 11, Hth.

Schreinerwerkstätte.

Zwei compl. Fenster

mit Sandsteinumrahmung und

Kolläden, 1 Zimmer für billig zu

verkaufen. Stieglitzstr. 17. 3240

Eigenlandkränze

für Vereine, stets vorrätig.

B. D. Sauten,

Schillerplatz 2.

Ein Fahrrad

billig zu verkaufen. 9750*

Steingasse 2, 1. St.

Ein sch. Kinderwagen

zu verkaufen 9744*

Adlerstraße 31, Hth. Part.

Baumstücken

zu verkaufen. 3183

Feldstraße 18.

Für Schuhmacher.

Schneider-Abfallstücke für

Reparaturen, per Pfund 30 Pfg.,

bei Mehrabnahme billiger.

9752* Westendstr. 3, Hth. Part.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Möbel-Geschäftes verkaufe sämtliche Möbel- und Waarenvorräthe meines großen reichhaltigen Lagers zu den allerbilligsten Preisen aus. Sämtliche Möbel sind nur bester Qualität und neuerer Stylart.

Da ich bis October vollständig geräumt haben möchte, bietet sich hier günstigste Gelegenheit für Brautpaare, Hotelier und Wiederverkäufer.

Wilh. Schwenck,
40 Taunusstraße 40.

1331

Die beste Wichse ist und bleibt

die weltberühmte, preisgekrönte

Union-Wichse

vormals Krauss-Glinz.
blau-weißen Dosen und



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen.
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

1091

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Per Bahn ohne Umladung

In der
Stadt
u. über
Land
mit



Möbel-
wagen
sowie
Feder-
rollen

werden Umzüge unter Garantie billigt besorgt. 1800

Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.

Hermann Böttcher,

Tapezierer u. Dekorateur,

Römerberg 29. Wiesbaden. Römerberg 29.

Empfehlte sich in allen in sein Fach einschlagenden
Arbeiten, wie Neuansfertigen und Aufarbeiten von
Betten und Möbeln, Aufmachen von Dekorationen
und Gardinen, Tapezieren einzelner Zimmer und
Neubauten u. s. w. 9535*

Alles in solider Arbeit zu realen Preisen.

Mineral-Wasser.

Künstliches Mineralwasser wird jedes Quantum
billigt und frei in's Haus geliefert. 1586

Johann Eckhardt, Saalgasse 4.

E. Ohly.

Restaurant „Kronenburg“.

NEU!

Täglich

NEU!

Grosses Concert

des Oesterreich. Elite-Damen-Orchesters „AMOROSA“

(7 Damen, 3 Herren).

Direction: Ignatz Sonntag.

Eintritt frei.

Anfang an Wochentagen Abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt frei.

Sonntags zwei Concerte Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

TORF- STREU

1/2 so theuer wie Strohfleu.
Arbeit- und Zeitparend.
Aufreinigend und werthvollen
Dünger erzeugend
in 1/2 und 1/4 Ballen

TORF- MULL

anstatt Sand in Vermehrungs-
beete, für Hundehöfe, Hunde-
und Geflügelställe, zum Be-
streuen jung. Gemüse-, Spargel-
und Erdbeerbeete, zum Isoliren
von Kahlhäusern u.
in 1/2 Ballen.

PFERDE- MELASSE- FUTTER

ohne jeden Torf-
mehl-Zusatz

ist ein vorzügliches 100fach
bewährtes Viehfutter, besonders
für schlechte Fresser, verhindert
Kolik und ist billiger wie Hafer,
hat aber mehr Nährwerth.
Verkauf in Säcken à 75 kg.

Liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen.

L. Rettenmayer,

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.

1197

Alléinverkauf
der berühmten

Otto Herz & Co.'s

Schuhwaaren

für Wiesbaden und
Umgegend.



18 Langgasse 18.

J. Speier Nachf.

Inhaber:

M. & H. Goldschmidt.

Se danken mir
gerne, wenn Sie mich, über
u. Arzt, Frauendank, D.A.P. lesen.
u. Arzt, Frauendank, D.A.P. lesen.
u. Arzt, Frauendank, D.A.P. lesen.
u. Arzt, Frauendank, D.A.P. lesen.

Naturbutter !!!

in wirklich feinsten Qualität,
bezieht man sicher prompt und
billigt von 13175

Seb. Weidner,

Gerchenhain,

Post Gerchenhain (Vogelsberg)
Beste Referenzen! Zahl-
reiche Abnehmer in den Bade-
orten Gms, Wiesbaden,
Neuenahr u. a. m. Nur auf
regelmäßige und dauernde
Abnehmer wird reflectirt, bei
sorgfältigster Bedienung.

Emil Bok,

Schwalbacherstraße 73,
Kartoffeln, Gemüse täglich
frisch, auf Wunsch frei ins Haus.

Commerzproffen sicher
und
gründl. in kurzer Zeit zu ent-
fernen M. 2.50.

Gefichtspickel, Finnen,
Ritter, schnell und radikal
zu beseitigen M. 2.—. Franco
gegen Briefen oder Nachnahme.
Garantie für Erfolg und
Unschädlichkeit. Viele glänzende
Dankschreiben. Nur direct durch
Reichel, Spezial. Berlin,
Eisenbahnstr. 4. 12495

2059

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 R. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 44.
Redaction und Druckerei: Gmlestrasse 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitschrift 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstrasse 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Moselland besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 201.

Dienstag, den 30. August 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf
Donnerstag, den 1. September l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) ein Baugesuch des Herrn C. Becker wegen Er-
richtung einer Ausstellungshalle nebst anschließen-
dem Treibhause an der Platterstrasse;
 - b) Festsetzung des Ruhegehaltes für einen Curhaus-
Bediensteten;
 - c) definitive Anstellung eines Curhaus-Portiers nach
Ablauf der Probefristzeit;
 - d) Bewilligung einer Gehaltszulage für eine Hand-
arbeits-Lehrerin;
 - e) Bewilligung der Mittel für die Herrichtung und
Ausstattung eines Arbeitsraumes für den Drama-
tischen im Theatergebäude.
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) die Bewilligung von Zuwendungen an die infolge
Ueberschwemmung beschädigten Anlieger des Salz-
bach-Fluth- und Mühlgrabens;
 - b) den Fluchtliniplan der Mainzer Landstrasse.
3. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a) Verkauf einer städtischen Feldwegfläche an der
Bertramstrasse;
 - b) Verkauf einer städtischen Grundfläche an der
Seerobenstrasse.
4. Bericht des Rechnungsprüfungs-Ausschusses über das
Ergebnis der Prüfung der Stadtrechnung für
das Etatsjahr 1896/97.
5. Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend
 - a) Neuwahl eines Schiedsmannes für den zweiten
Bezirk;
 - b) Neuwahl des Ausschusses zur Auswahl der
Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1899.

Der Vorsitzende

485a **der Stadtverordneten-Versammlung.**

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für 1. eine **Strasse** zwischen
der **Sonnenbergerstrasse** und dem **Rambach**,
sowie 2. der **Sonnenbergerstrasse** zwischen der
Kreidelstrasse und der **Gemarkungsgrenze** hat
die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und
wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß,
Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jeder-
manns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlegung und Veränderung von
Straßen u. mit dem Bemerken hierdurch bekannt ge-
macht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb
einer präklusivischen, mit dem 30. d. Mts. beginnenden,
Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzu-
bringen sind.

Wiesbaden, den 26. August 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Gärtner **August Becht** von hier beabsichtigt
auf seinem Grundstück im District „Geisheck“, Lagerbuch
Nr. 6580/81, ein Gärtnerwohnhaus zu errichten und be-
zhalb die Ertheilung der An siedelungs-Genehmigung (§ 1 des
Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der
Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gesetz-
sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser
Antrag mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen

den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs- und
Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten
Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen
— vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an ge-
rechnet — bei der Königlichen Polizeidirection hier
Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch
sich durch Thatfachen begründen läßt, welche die Annahme
rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse
oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke
aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft,
der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 25. August 1898.

Der Magistrat.

J. B.:

Mangold.

482a

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr, wird in dem Bullenstall-
gebäude, Dogheimerstrasse 61 hier, ein **fetter Bullen**
meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 27. August 1898.

487a

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach einer Bekanntmachung des Magistrats dahier
vom 5. März 1895 wird von den nachstehend aufge-
führten **Geflügelarten** eine Acciseabgabe in der bei-
gegebenen Höhe erhoben:

Von Hasanen und Auerhähnen . . .	per Stück 40 Pfg.
„ Bouldarden, Schnepfenu. Kapaunen „	„ 30 „
„ Enten „	„ 20 „
„ Hähnen u. Hühnern (einschließlich „ Birk-, Hasel-, Schne- und Feld- „ hühnern) . . .	10 „

Dies wird hiermit wiederholt mit dem Anfügen zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vorschriften der
Acciseordnung über Einführung und accis-amliche Be-
handlung von Truthähnern und Gänsen auch auf das
oben aufgeführte Geflügel Anwendung finden.

Hiernach muß das von außen kommende Geflügel
unter Einhaltung der vorgeschriebenen Straßen zum
**Acciseamt (Accise-Erhebungsstelle bei der
Tannusseisenbahn)** gebracht, daselbst declarirt und
gegen Quittung verabgibt werden, wobei es keinen Unter-
schied macht, ob das Geflügel in lebendem oder totem
Zustand eingeführt wird.

Bemerkt wird noch, daß die hier wohnhaften jagd-
berechtigten Personen bis auf Weiteres bezüglich der
auf der Jagd erlegten Feldhühner und Schnefien von
der Verbindlichkeit zur Vorführung bei dem Acciseamt
bzw. Acciseerhebungsstelle an der Tannusseisenbahn befreit
sind; jedoch müssen solche spätestens am Tage nach der
Einführung angemeldet und veraccist werden.

Wiesbaden, den 25. August 1898.

486a

Das Accise-Amt: **Zebrung.**

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.

Die am Mittwoch, den 24. ds. Mts., stattgehabte
Rechtsversteigerung ist genehmigt. Der Rechtsricht wird
den Steigerern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 26. August 1898.

483a

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von **424 Schul-
bänken** (2 sitzige) für die **Schulen** an der **Rhein-
strasse, Schulberg Nr. 10** und an der **Lehrstrasse**
hier selbst soll nach 5 Loosen getrennt oder im Ganzen
im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 ein-
gesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg.
bezogen werden. Die für die Ausführung maßgebenden
Probekanten sind in der Schule am Blücherplatz zur An-
sicht bereit gestellt.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „S.
N. 85 Loos . . .“ versehene Angebote sind bis spätestens

**Donnerstag, den 1. September 1898, Vor-
mittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der
Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bietler statt-
finden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Wiesbaden, den 23. August 1898.

Der Stadtbaumeister:
Genzmer.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1½ Pfg.) giebt und
daß die Taxatoren von 8 — 10 Uhr **Vormittags**
und von 2 — 3 **Nachmittags** im Leihhause
anwesend sind.

432

Bekanntmachung.

Die in den Anlagen aufgestellten **Ruhebänke** mit
der Aufschrift „Kurverwaltung“, sind in erster Linie für
die Kurgäste und für erwachsene Personen bestimmt.
Kindermädchen ist die Benutzung dieser Bänke polizeilich
untersagt. Die grünen Bänke mit der Aufschrift „Kinder-
bank“ stehen der allgemeinen Benutzung zur Verfügung.
Die Gartenaufsicherer sind angewiesen, dieser Ver-
ordnung im Interesse des Kurorts, unbedingte Geltung
zu verschaffen.

Wiesbaden, den 22. April 1898.

224a

Städtische Kurverwaltung.



Dienstag, den 30. August 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|---|---------------|
| 1. In's Feld*, Marsch | Stasny. |
| 2. Vorspiel zu „Zieten'sche Husaren“ | B. Scholz. |
| 3. Am Würther See, Melodie | Jungmann. |
| 4. Quadrille aus Nicolai's „Die lustigen Weiber
von Windsor“ | Bilse. |
| 5. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende
Holländer“ | Wagner. |
| 6. Ouverture zu „Fidelio“ | Beethoven. |
| 7. Divertissement aus „Der Mikado“ | Sullivan. |
| 8. Kaiser-Walzer | Joh. Strauss. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Zampa“ | Herold. |
| 2. Coquette, Walzer | Waldteufel. |
| 3. Adagio aus der Sonate pathétique | Beethoven. |
| 4. Balletmusik aus „Die Camisarden“ | Langert. |
| Violine Solo: Herr Konzertmeister
Irmer. Cello-Solo: Herr Eichhorn. | |
| 5. Die Fingalhöhle, Concert-Ouverture | Mendelssohn. |
| 6. Zwei ungarische Tänze | Brahms. |
| 7. Fantasie-Caprice | Vieuxtemps. |
| 8. „Habsburg hoch!“ Marsch | Joh. Strauss. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 31. August 1898, Abends 8 Uhr:

Niederländ. National-Fest-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des
Kapellmeisters Herrn Louis Lustner.

Während des Konzerts bei günstiger Witterung:
**Bengalische Beleuchtung und Bouquet von Raketen,
bunten Leuchtkugeln etc.**

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für
ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mk.
Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss. vom 29. August 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Says, Justiz. m. Fr. Newwied Dierichs, Barmen Engelhardt m. Fam. Bremen Burekhardt, Fr. Bremen Hachsel, Bielefeld Burekhardt, Dr. med. Bremen Höfle, Offenbach	Hotel Kaiser-Bad. Pape, Prof. m. Fr. Berlin Stukert, Frankfurt Lau m. Fr. Nedenburg Bärthels, Ass. Gerdauen Knothe m. Fr. Pommarsow Förster, Major Heichenroda Bölsner, Kfm. Karlsruhe Rumann, Rechtsanwalt Einbeck Rumann, Kfm. m. Fr. Einbeck Hamenstedt, Kfm. m. Fr. Oeln	Hotel Kaiserhof. Nerinx m. Fr. Brüssel Chard, P. C. m. Fr. London Chard, A. m. Fr. London Sinclair, Fr. London Stoecker, London Broadfoot, London Mansfeld, Hamburg Andersen, Oberst London Jameson, Fr. m. Bd. London Griffith m. Bd. London Clifford Lloyd m. Fr. Dublin Debey m. Fr. Brüssel Neufeld, Posen	Hotel Karpfen. Heinrichs, Hannover Hoppe m. Fr. Celle Wenner, Elberfeld Schmidt, cand. chem. Zürich	Goldene Kette. Schocher, Buchhldr. Wiesloch Haffen, Kfm. Dahn	Badhaus zur Goldenen Krone. Moritz, Wilkowitz Leviason, Kfm. Michigan	Hotel Mehl. Heberlein, Kfm. Elberfeld Fischer, Kfm. Durlach Schaffrath, Milwaukee Stahl, Kfm. Landstuhl Kasulke, Katowitz Kores, Laz. Insp. Zabrze Leicht, Kfm. Wien Schmidt, Seer. Münsingen Franz, Kfm. Berlin	Hotel Metropole. Frankfurter, Breslau Pothoff, Kfm. m. Fr. Kreuznach Baus, Antwerpen Schmitz, Com.-Rth. Elberfeld Hacker m. Fam. Amsterdam Meisen, Kfm. Oeln Karcher, C.-Rth. Kaiserslautern Bakker m. Fr. Assen Westerhuis, Fr. Holland Gustavetdt, Fr. Forbach Siebe, V.-Consul Stralsund Frhr. v. Riga Godesberg Eiser, Kfm. m. Fr. Pilsen	Villa Nassau. Winkel, 2 Fr. Deosburg Andrau, Cap. m. Fr. Haag	Hotel National. Budakow m. Fr. Petersburg Paulus, Fr. Frankfurt	Hotel du Nord. van Loelst, Kfm. Rävestein Meulemans, Kfm. Rävestein Flaack, Dir. Braunschweig Callmann m. Fr. Strassburg Joumein, Gen.-Dir. Lausigk	Hotel Oranien. Telschow, Landrath Wittlage	Park-Hotel. Sands, Fr. m. Bd. Paris de la Mar, Fr. Paris Thomson m. Schw. London Kleinberg m. T. Riga Ritter Angostyrowia Lemberg d'Otrante, Herzog m. Bd. Norwegen	Papier-Hot. Schöder, Fr. m. Schw. Charlottenburg	Promenade-Hotel. Sotzauer, Dr. med. Klosterle Flecker, Apoth. Klosterle Eggermann, Fr. Bremen	Pfalzer Hot. Schäfer, Flachst Frosch, Insp. Frankfurt Labinsky, Dortmund Numrich, Fr. m. T. Darmstadt
---	---	--	--	--	--	--	---	--	--	---	--	--	--	---	--

Quisisana. v. d. Hude, Fr. m. T. Berlin v. Kronenberg, Fr. m. T. Warschau	Rhein-Hotel. Rüping m. Fr. Witten Arutz, Oberhausen Scharmann m. Fam. Rheydt Blumenrath m. Fr. Dortmund Römerbad, Dresden Strunz, Fr. Dresden Westenberger, Fr. Frankfurt Engmann, Secretär Posen	Hotel Rose. Wintgens, 2 Hrn. Crefeld Macfarland m. Fr. u. Tocht. Schottland	Weisses Ross. Baage, Fr. Wermesdorf Pauli, Fbkt. Zwiesel Müller, Kaiserslautern Parscke, Charlottenburg Opp, Kfm. Thum Paucke, Kreissecretär Calbe Krüger, Dr. jur. Leipzig Römer, Fr. Elsterberg Bodenstab, Fr. Metz Jacobi, Magdeburg Wölfling, Magdeburg	Schützenhof. Becker, Fr. G.-R. Hedderheim Seibel m. Sohn Mühlheim	Hotel Schweinsberg. Hoenger, Kfm. m. Fr. Dorf Konett, Rent. Dorf Coppberg m. Fr. Bielefeld Amann, Kfm. Itzehoe Hauß, Kfm. Brandenburg Streubel, Kfm. Leipzig Brangenheim, Kfm. Bromberg Westelo, Kfm. Dortmund Seiler m. Fam. Bagrenten Ehrmann m. Fr. Dortmund Och, Gotha	Hotel Spiegel. Hanff, Fr. m. T. Berlin Schmidt, Fr. m. S. Friedenau Liebeskind, Fr. Friedenau Cohn m. Fr. Warschau Baruch, Fr. Warschau	Hotel Tannhäuser. Meier m. Fr. u. Nichte Cöln Lückenbach, Kfm. Herdorf Pohl, Kfm. Elberfeld Maerker, Ludwigshafen Schönfeld, Braunschweig Eckmann, Kfm. m. Fr. Essen Fischersworing m. Fr. Essen
--	--	--	---	--	--	---	--

Fischersworing m. Fr. Essen Vogt, Dr. m. Fr. Butzbach Tausch-Hotel. von Pelka Nordenstrahl, Fr. Rent. Florenz van Dyk, Kfm. Antwerpen Accant, Kfm. Antwerpen Wensnick m. Fr. Holland de Greis m. Fr. Cronenberg Loran m. Fam. Utrecht Witzel m. Fr. Remscheid Fues, Kfm. Stuttgart Ihle, Kfm. m. Fam. Oeln Friedmann m. Tochter Halle Finkelstein m. Fr. Manchester Lapaille, Prof. Lüttich Pütz, Kfm. Cöln Ziemann m. Fr. Königsberg Rothschild, Kfm. Brüssel Tillmann m. Fr. Elberfeld Bauer m. Fam. Oeln Ries, Kfm. Berlin Moller, Kfm. Cassel Ring, Fr. Rent. Cassel	Hotel Victoria. Chase, St. Andrews Wilson, Fr. Armagh Guise, Fr. England Coulter m. Fr. London v. d. Goltz, Amtm. Bielefeld Ungefroren, Steuerr. m. Fr. Saarbrücken Greatonox West Bromwich Guthsieb, Amtm. Runkel Sabel, Fr. m. 2 T. London Gräfin Lalalig, Fr. m. Bd. Brüssel Oebelskaiser, Fbkt. Siegen Leipprand, Stuttgart Wigger, Kfm. Stettin	Hotel Weiss. Blecher, Kfm. Siegen Grünwald m. Fr. Aisfeld Droste m. Fr. Duisburg Rosenblum m. Fr. Hamburg	In Privathäusern. Curanstat Dr. Abend. Rehback, Fr. Salzgeber Abeggstr. 9. Kessler, Fr. Diedenhöfen Bierstadterstr. 3a. Biggo m. Notar Siegen Brüsseler Hof. Vittar, Stad. Nany Sack, Fr. m. Tocht. Odessa von Bationschroff Petersburg Wilhelmstr. 38. Ruckrath, Fr. Amsterdam Drosel, Fr. Rent. Rotterdam
--	--	--	---

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 30. August cr.,
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an-
fangend, versteigere ich

3 Adolfsstrasse 3

eine Parthie Cigarren, feintere Marken, worunter
Zimporre (Henry Clay u. Co.) zusammen 20 Mille,
Cognac, diverse Weisweine, der größte Theil
vom hiesigen Weinbund geliefert und Marken aus
den besten Lagen des Rheingaus, stammend von
der Königl. Domäne, als: **Hmannshäuser,**
Steinberger, worunter auch **Cabinet Beeren-**
auslese, Marcobrunner, Sattenheimer
Cabinet, Graefenberger, Vorcher etc.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilhelm Klotz,

1865

Auctionator und Taxator.

Möbiliarversteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 31. August cr.,
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem
Auctionsal

3 Adolfsstrasse Nr. 3,

das Mobiliar von 8 Zimmern p. p. als:

compl. Betten, Salon-Garnituren in Blüsch und Kame-
lajchen-Druck, einzelne Kanapés, Sessel, Ottomane,
Kleider-, Bücher-, Pfeiler-, Weissgüthstühle, Kommoden,
Consoles, Waschkommoden und Nachtschreie, runde, ovale,
vier- und achtgedige Ausziehtische, Kipp-Boulen und andere
Tische, Stühle aller Art, Spiegel in Gold- und Ruckbaum-
rahmen mit und ohne Trümeaux, Garten- und Balkon-
Möbel, Pendules, Regulateure, Teppiche, Vorlägen, Portieren,
Fenstergardinen, Badewannen, Delgemälde, Kupfer- und
Stahlschilde, ein Herren- u. ein Knaben Pne-
matik-Zweirad von Naumann und Seidel, eiserne
Klosettschreie, Kassettschreie, Büfensäulen, Lampen,
Küchen, Verberbäume, Krankenwagen, Zimmerfahrstuhl,
Bücher und Zeitschriften, worunter Generalstabsbuch von
1866, 70 u. 71, Glas, Porzellan, 1 Pferd, Oesen und
sonstige Haus- u. Kücheneinrichtungs-Gegenstände, ferner
ein Buffet, Ausziehtisch und diverse Badeneinrichtungen
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilhelm Klotz,

1866

Auctionator u. Taxator.

Sorben erschienen und durch alle Buchhand-
lungen zu beziehen!

Franz Kurz-Elsheim (Redakteur des „Wies-
badener General-Anzeiger“).

Blittergold.

Geschichten aus dem Artistenleben.

Verlag von Julius Bagel, Mülheim a. Ruhr.

Von demselben Verfasser erschienen bereits früher:

„Gintagsfliegen“.

Humoristischer Roman. Leipzig, A. Schumanns Verlag.

„Fin de siècle“.

Reimeriten und Verse. Leipzig, W. Friedrich.

Sämmtliche Werke haben in der Presse die günstigste
Aufnahme gefunden und besonders das letztere hat mit
seinen flotten, satyrischen Vorwürfen, die schonungslos
die Schäden und Auswüchse der modernen Zeit an's
Licht ziehen, ein gewisses Aufsehen erregt.

Preis jedes Werkes 1 Mark.

Billigste

Reparatur-Werkstätte

für Uhren, Gold- u. Silberwaaren,
optische Gegenstände

Georg Spies,

Uhrmacher u. Goldarbeiter,
Grabenstraße 9.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. September d. Js., Nach-
mittags 3 Uhr, wird das dem Lehrer **Wilhelm**
Schmidt dahier zugehörige Immobilien-Besitzthum,
bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, einem Seiten-
bau nebst Hofraum, belegen an der Platterstraße zwischen
Friedrich Schmidt und dem Vorschussverein Wiesbaden
Nr. 9709b 9712b des Stadtbuchs, Nr. 1191b 6739b
des Lagerbuchs von Wiesbaden, 25,000 Mark taxirt,
im Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 61,
zum zweitenmale zwangsweise öffentlich ver-
steigert werden.

Wiesbaden, den 19. Juli 1898.

Königl. Amtsgericht, Abth. 5.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. August ds. Js., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal des Vogtheimer-
straße 11/13 dahier:

1 Spiegelschrank, 3 Vertikows, 1 Kleiderschrank,
1 Plüschgarnitur, Sopha u. 6 Stühle, 4 Kommoden,
1 Confolchen, 2 Tische, 1 Kameleischenschlopha,
1 Kanapee, 1 Waschtisch mit Marmorplatte,
3 Stühle, 4 Teppiche, 1 Regulator, 1 Näh-
maschine, 4 versch. Bilder, 1 Ladenschrank, 1 do.
mit 72 Schubladen, 102 eiserne Treppentritte,
2 Hobelbänke,

ferner 1 Teigtheilmaschine, 1 Waage mit Gewichten,
17 Brod- und Bröckchenbleche, 7 Kuchenformen,
2 Badmatten, 10 Ruchentische, 1 Käfig mit zwei
Vögel, 6 versch. Bilder und 1 Bierlarrchen

Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 29. August 1898.

1870

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Trauringe

nach Maass
(gesetzlich gestempelt) von
4 Mark an.

1576

Georg Spiess, Grabenstraße 9.

1576

Ihre für unsere Abonnenten!

Die beliebte und schon in 600 Exemplaren von uns eingeführte

Wandkarte von Deutschland

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen, ist wieder eingetroffen und wird unseren Abonnenten zum

Vorzugspreise von 85 Pfennig

geliefert. Nach auswärts 1. Zone 1.25 M., 2. Zone 1.50 M. Der Betrag kann in Briefmarken eingekassiert werden.

An Nichtabonnenten geben wir diese Wandkarte nur zum Preise von 3 Mark ab.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

105

(Nachdruck verboten.)

Das ist eine seltsame Frage, Miß, sagte er, sich zu einem Lächeln zwingend. Jedermann glaubt es und warum sollte ich anders glauben?

Ich habe gehört, daß Sie zur Zeit des Mordes Gärtner auf dem Schlosse waren, sagte Alexa, und daß Sie in der Nacht, als das Verbrechen begangen wurde, im Schlosse waren. Ich dachte, daß Sie irgend etwas gesehen oder gehört haben könnten.

Ja, Miß? O, nein, ich hörte und sah gar nichts. Zu welcher Zeit verließen Sie in jener Nacht das Schloß? fragte das Mädchen schneidend unbefangen.

Um elf Uhr. Ich erinnere mich, daß gerade die Thurmuhr schlug, als ich über die Terrasse ging.

Hat denn Jemand darauf hingedeutet, daß ich etwas von dem Morde sah oder hörte?

O nein. Niemand hat einen solchen Verdacht laut werden lassen. Ich habe die Geschichte zu verschiedenen Malen gehört und interessiere mich sehr dafür.

Ah! stieß der Müller in leichterer Tone hervor. Sie haben hier eine hübsche Bestimmung, bemerkte Alexa, sich umsehend.

Ja, Miß, aber ich würde der unglücklichste Mann im ganzen Lande geworden sein, hätte ich meinen Sohn verloren. Ich hoffe, er wird dereinst ein Müller werden, wie ich selbst es bin, und dieses Grundstück erben.

Lord Montheron ist sehr geneigt gegen Sie gewesen. Ich habe gehört, Sie stehen in großem Ansehen bei ihm, Mr. Gregg.

Der Müller lächelte seltsam, wie es Alexa schien. Sie müssen ihm gute Dienste geleistet haben, fuhr sie fort. Und doch, wie war dies möglich? Er konnte von einem auf dem Schlosse beschäftigten Gärtner wenig gewußt haben und doch belohnte er Sie so freigebig, als er in den Besitz des Schlosses kam.

Aus des Müllers Augen bligten Mißtrauen und innere Unruhe. Er rief seine Frau und sagte, daß er nach der Mühle sehen müsse, aber gleich zurückkommen werde.

Mein Mann sieht gedrückt aus, bemerkte letztere, als sie mit Alexa allein war. Der Unfall hat ihn sehr angegriffen. Er hätte es nie überwinden können, wenn der Knabe ertrunken wäre.

Wir sprachen gerade von dem Montheron-Drama, sagte Alexa ruhig.

Ah! Das bringt ihn immer in Aufregung, versetzte die Frau.

Er sagte mir, fuhr Alexa fort, daß er in der Nacht, als der Mord begangen wurde, im Schlosse war. Um welche Zeit verließ er Sie in jener Nacht?

Er hat mir streng befohlen, nicht über den Mord zu sprechen, sagte Mrs. Gregg; aber wenn er selbst davon spricht, weshalb soll ich es nicht? Mein Mann ging in jener Nacht zehn Minuten vor zwei Uhr von mir — aber gewiß, er sah nichts davon. Ich erinnere mich der Zeit genau, denn eines der Mädchen — Major's Dill, jetzt Mrs. Major's Goff — kam in die Dienstküche und sagte ihm, wie spät es war, und sie erklärte, daß sie ihn bei Mrs. Matthews verklagen müsse, wenn er nicht sogleich ginge. Wir waren verlobt und wollten bald heiraten, also mochten wir gerne so lange beisammen sein.

Alexa brach dieses Gespräch ab, äußerte sich lobend über die Kinder und hörte geduldig den kleinen Geschichten zu, welche Mrs. Gregg von denselben erzählte.

Nach einiger Zeit meldete die älteste Tochter, daß Alexa's Kleider trocken seien und führte sie in ein Nebenzimmer, wo diese sich wieder umkleidete.

Als sie in die Familienstube zurückkehrte, fand sie

den Müller am Kamin stehend, finstler vor sich niedersehend.

Seine Frau hatte ihm erzählt, daß sie dem Mädchen die Zeit genannt hatte, zu welcher er sie in jener Nacht, als der Mord verübt worden war, verlassen habe, worüber er in bestigen Zorn ausgebrochen war.

Alexa schien die trübe Stimmung zwischen den Eheleuten nicht zu beobachten; sie verabschiedete sich von der Familie und trat den Rückweg nach dem Schlosse an.

Sie war nicht weit gegangen, als sie rasche Schritte hinter sich hörte und den Müller gewahrte, welcher ihr eiligst folgte.

Warten Sie bitte einen Augenblick, Miß, rief er. Ich habe Ihnen noch etwas besonderes zu sagen!

50. Kapitel.

Ein neuer Zeuge.

Alexa blieb stehen und wartete, bis der Müller an sie herankam. Er sah noch ängstlich, finstler und sehr aufgeregt aus.

Doch ihre jugendliche Schönheit blendete ihn, und als er den Blick von ihr erhob, erinnerte sie ihn mehr als je zuvor an Lord Stratford Heron und er empfand eine geheime Furcht vor ihr.

Was haben Sie mir zu sagen? fragte Alexa freundlich.

Ich vermute, Miß, antwortete Mr. Gregg verlegen, daß Sie eine Verwandte von Mylord sind und da meine Frau und ich Ihnen zwei Geschichten erzählt haben, fühle ich mich veranlaßt, zu erklären, daß sie im Irrthum ist, daß ich Alles, Miß.

Seine unstillen Blicke und sein unruhiges Wesen trugen nicht dazu bei, seine Erklärung glaubhaft zu machen.

Ich denke, daß Ihre Frau nicht im Irrthum war, Mr. Gregg, sprach Alexa mit scharfer Betonung.

Der Müller rang schwer nach Athem. Sein Gesicht, eben vorher glühend roth, wurde totenbleich.

Ich denke, fuhr das Mädchen fort, daß Sie als Sie die Dienstküche im Schlosse in jener verhängnisvollen Nacht verließen, etwas bemerkt haben, was, wenn Sie es gesagt hätten, die Schuld des Verbrechens auf einen andern gelenkt haben würde, als auf Lord Stratford Heron.

Ich glaube sogar, Sie kennen den wirklichen Mörder des Marquis.

Der Müller starrte das Mädchen an, als wäre sie ein überirdisches Wesen und hätte ihn völlig durchschaut. Sein Athem stockte und seine Kniee schlotterten. Die Angst schien ihn seiner Kraft zu berauben und er lehnte sich schwer an das Brüstungsgeländer, um nicht umzufallen.

Alexa erblickte in diesen Symptomen ein vollständiges Bekenntniß. Der Müller kannte den Mörder des Marquis; er konnte den Namen ihres Vaters wieder zu Ehren bringen.

Lord Stratford Heron ist todt, sagte der Müller zitternd. Er starb in einem anderen Welttheile und die Ermordung des Marquis geschah vor so vielen Jahren, daß es zu nichts führt, davon zu sprechen.

Das Geschehene kann doch nicht ungeschehen gemacht werden, und die Vergangenheit wird nicht wieder aufgerollt; es ist Niemand da, der die alten Geschichten wieder ans Licht bringen wird.

Lady Wolga Elgffe, die Gattin Lord Stratford Herons, hat nie an seine Schuld geglaubt, erklärte Alexa, sie wird die Sache wieder aufnehmen und Alles daran setzen, die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Der Müller schwankte.

Und wenn die Sache zur Untersuchung kommt, werden Sie als Zeuge vernommen werden.

Des Müllers Schreck war so groß, daß er ihn nicht verbergen konnte, er blickte rückwärts auf seine Mühle und sein hübsches Wohnhaus, dann wandte er seinen Blick von Alexa und sagte trostlos:

Und wenn ich als Zeuge vernommen werde, kann ich doch nichts sagen.

Das wird sich finden, entgegnete Alexa. Warum überläßt Ihnen Lord Montheron die Mühle und das Haus ohne Paht? Sie sind von einem bedeutungslosen Gärtner zu einem wohlhabenden Müller avancirt. Das muß eine Ursache haben und Sie werden vor Gericht diese erklären müssen.

Der Müller stöhnte, antwortete aber nicht.

Wenn Sie so viel dafür bekommen, daß Sie die Wahrheit verschweigen, sprach Alexa ernst und eindringlich, wird es das Beste für Sie sein, Sie sagen Alles, was Sie wissen. So sicher als Sie leben, wird der Name Lord Stratford Herons wieder zu Ehren gebracht werden. Wollen Sie mir dabei helfen?

Lord Stratford ist todt, murmelte der Müller. Der jetzige Marquis wird Marquis bleiben. Es ist zu spät, etwas zu thun.

Es ist nie zu spät, ein begangenes Unrecht wieder gut zu machen, sagte das Mädchen. Sie werden nichts verlieren, wenn Sie die Wahrheit sagen, wohl aber gewinnen. Wenn Sie Ihre Mühle und Ihr Haus behalten wollen, so ist der einzige Weg dazu, die Wahrheit zu sagen. Wenn Sie das nicht thun, werden Sorgen und Unheil über Sie und ihre Familie kommen. Gehen

Sie zu Mr. Dalton, dem Friedensrichter, und sagen Sie ihm —

Ich weiß nichts, und kann deshalb nichts sagen, unterbrach sie Gregg mürrisch. Sie haben das Leben meines Kindes gerettet, Miß, und dafür bin ich Ihnen von ganzem Herzen dankbar, aber ich kann nichts sagen. Wenn Lady Wolga die Spur des Mordes verfolgt, werde ich nichts damit zu thun haben.

Wenn Sie mir dankbar sind für den Dienst, den ich Ihnen heute erwiesen, erwiderte Alexa, können Sie mir denselben dadurch reichlich belohnen, daß Sie Mr. Dalton die ganze Wahrheit mittheilen. Ich überlasse Sie Ihrem eigenen Gewissen; nur bedenken Sie, Mr. Gregg, daß ein offenes Bekenntniß Ihnen mehr Vortheil als Nachtheil bringen wird, daß Sie mehr gewinnen als verlieren werden.

Das sehe ich nicht ein, Miß.

Wenn ich etwas wüßte, wodurch Lord Stratford's Unschuld erwiesen werden könnte; er ist todt und kann meine Aussage nicht belohnen. Lord Montheron ist Herr und das Schloß mit Allem, was dazu gehört, ist in seinen Händen. Und was Recht und Gerechtigkeit bestimmt haben, läßt sich gar nicht ändern. Denken Sie nicht, daß Sie mehr wissen, als die hohen Gerichtsherren und alle Leute in England.

Wir wollen nicht darüber streiten, sagte Alexa ernst. Sie wissen, wer Lord Montheron ermordete.

Ich glaube jedoch nicht, daß Sie im Herzen ein schlechter Mensch sind. Wenn Sie einst vor dem Richterstuhl Gottes Gnade zu finden hoffen, so thun Sie nun, was Recht ist.

Sie nickte leicht mit dem Kopfe und ging dann langsam weiter, jedoch nicht durch den Park, sondern schlug den Weg nach dem Dorfe ein.

Der Müller sah ihr nach wie aus einem Traume erwachend.

Da ist etwas im Anzuge, murmelte er. Wer ist diese junge Dame? Weiß Lord Montheron, was sie hier treibt? Ich muß sogleich mit ihm sprechen. Wenn ein Sturm losbricht, muß ich in Sicherheit sein.

Er sah bestürzt aus.

Ich will das Gewisse nicht für's Ungewisse preisgeben, fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. Ich bin kein schlechter Mensch, wohl auf meinen Vortheil bedacht, aber das ist Geschäftssache. Lord Montheron soll mir die Mühle auf 99 Jahre verschreiben. Ich kann einen Druck auf ihn ausüben, daß ich Alles erziele, was ich will.

Ungeachtet dieser Zubersticht kehrte er vertrieben in die Mühle zurück, von einer Unruhe gequält, die selbst sein fester Wille nicht zu unterdrücken imstande war.

Alexa erreichte das Dorf und begab sich sogleich zu Mr. Dalton, der überrascht zu sein schien über ihren zweiten Besuch an diesem Tage. Sie theilte ihm ohne Umschweife ihre Entdeckungen in Betreff des Müllers mit und Mr. Dalton hörte ernst zu.

Ich will Mr. Jakob Gregg beobachten lassen, sagte er, als sie ihre Mittheilungen beendet. Sie haben ihm Veranlassung gegeben, auf seiner Hut zu sein, Miß Strange; aber da er so verwirrt ist, wird er sich in irgend einer Weise selbst verrathen.

Ich denke, daß ich Alles, was vorläufig nothwendig ist. Er kann also nicht verhaftet und veranlaßt werden, zu erzählen, was er weiß?

Wie die Sachen jetzt stehen, nein, erwiderte Mr. Dalton, obwohl ich nicht bezweifle, daß er mehr weiß, als er zugeben will.

Da es schon spät war, so verteilte Alexa nicht länger. Mr. Dalton's Anerbieten, einen Wagen holen zu lassen, entschieden aber dankend ablehnend, entfernte sie sich und machte sich auf den Rückweg nach dem Schlosse.

Sie beschleunigte ihre Schritte und hatte halb das Dorf und den Park im Rücken. Die Lichtstrahlen aus dem Schlosse beleuchteten den Weg. Da plötzlich hörte sie Knarren von Rädern hinter sich. Nach Kurzem hatte ein Wagen sie erreicht und Pierre Renard sah aus dem Fenster überrascht auf die schlänke Gestalt, die er sofort erkannte. Im ersten Moment wollte er aus dem Wagen springen, er besann sich jedoch; aber in dem Blick, den er ihr zuwarf, lagen die tödlichsten Wuth und die wildeste Rachsucht.

Der Wagen fuhr auf der Fahrstraße mit ihren Bindungen weiter, während Alexa die Stufen der Terrasse hinaufstieg und in das Schloß trat. Sie begegnete Pierre in der großen Halle. Er zog seinen Hut, aber sie that, als bemerkte sie es nicht und eilte an ihm vorbei auf ihr Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungen, Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge ertheile ich sofort.

A. Reinemer,

Auktionator, Albrechtstraße 24.

Immobilienmarkt.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36, 2. Et.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 45,000 M. zu verk. Näh. durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36, II.

Für Kapital-Anlagen.

Neues Etagenhaus, 3-4 Zimmer, Vor- und Hinter-Garten, südl. Stadtheil, 1500 M. Ueberschuß, besonderer Verhältnisse halber sofort unter der Türe zu verk. Näheres durch **Wilh. Schüssler**, Zahnstr. 36, 2.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines **Etagenhaus**, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn. Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch **Wilh. Schüssler**, Zahnstr. 36.

Rent. Haus

großem Hofraum, Thorfahrt, großer Werkstatt, Süd-Stadtheil zu verk. auch wird ein Grundstück als Anzahlung angenommen. durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36, II.

Neue Villa

12 Zimmer u. Mansarde, mit prächtigem Obst- und Biergarten, schönste Lage, auch Platz für Stallung, ist abtheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verk. durch **Wilh. Schüssler**, Zahnstraße 36, 2.

Bernhard Baer

Friedrichstrasse 19.

Agentur für Immobilien und Hypotheken

empfehlte sich für alle in dieses Fach einschlagende Aufträge gegen Versicherung reellster und eoulanter Bedienung. 1513

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. **Etagenhaus** mit einer sehr schönen Fassade auf Wald u. Gebirge ist für die Türe zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53. Ein gut gehendes **Fabrikgeschäft** mit ausgedehnter Kundschaft und billiger Arbeitskraft kann ohne Branchenerkenntnisse, m. massiv. Wohnhaus u. Geschäftsräumen für 86,000 M., mit 12,000 M. Anzahlung, sofort übernommen werden. Näheres durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue **Herrschaftshäuser**, ob. Adelsheidstr. zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53. Eine ganze Anzahl rentab. **Geschäfts- u. Etagenhäuser** in den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Ein schönes **Etagenhaus**, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, sof. zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53. Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues **Gehaus** in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm. Näheres durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53. Ein rentabl. prachtv. **Gehaus** mit Laden im südl. Stadtheil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu vertauschen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Ein in vorzüglichster Lage Wiesbadens gelegenes Geschäftshaus

mit großen Räumen,

in welchem seit Jahren ein hervorragender Erfolg erzielt wird, ist zu verkaufen durch **Jos. Raudnitzky**, Lannusstr. 16.

Mehrere Bauplätze in vorzüglicher Lage (im südl. Stadtheil) zu verkaufen.

Jos. Raudnitzky, Lannusstr. 16.

Für Pensionszwecke

sind einige Villen in bester Kur Lage zu verkaufen 1741

Jos. Raudnitzky, Lannusstr. 16.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, Immobilien- und Hypothekengeschäft, empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Villa, Höhenlage bei Wiesbaden mit 6 Zimmern, 2 Mansarden, kleinem Garten, für 17,000 M. zu verkaufen. Bauplan kann beim Unterzeichneten eingesehen werden, sowie alle näheren Bedingungen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstraße 9.

Mehrere Landhäuser mit Stallung und Garten von 11,000 M. an in Dohheim und Schierstein, mit 1000 und 2000 M. Anzahlung. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I. Haus mit flotter Bäckerei und Conditorei, in Mitte der Stadt, mit Inventar und Kundschaft, von 40 Liter Weißwaren, 2 und 3 Mal Brod per Tag, Bäckerei frei, zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I. Gasthaus mit 700 Stolloliter Bier, 3 Stück Wein, 600 Liter Brauntwein, 1200 Mark für Logis per Jahr, verhältnißhalber auf sofort zu verkaufen, kann sofort übernommen werden. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, 1. St. Bauplätze am Kaiser Friedrich-Ring, 17 Meter Front, ca. 30 Ruthen ein Platz groß, für 1100 Mark der Ruthe, Seerobenstraße die Ruthe 600 und 700 Mark, auf der Schönen Aussicht ein Bauplatz für 44 Ruthen sehr billig zu verkaufen. Jede Auskunft durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I. Gasthaus mit flotter Schweinefleischerei, großem Tanzsaal mit Nebenräumen, große Kellereien, Stallung für 20 Pferde, Scheune und Garten, in der Nähe Wiesbadens, wegen vorgerückten Alters sehr preiswerth mit vollständigem todten und lebenden Inventar zu verkaufen. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I. Elegante Villa mit 5 großen Zimmern im Stad., alles mit Parquetboden, großer Speisesaal, offene und geschlossene Balkons, großes Bühnenhaus, Stallung für 6 Pferde, Dachboden von 23 Meter lang, 125 Ruthen Obst- und Gemüsegarten, noch einem Bauplatz von 50 Ruthen, gelegen an der Dieblicher Allee, Haltestelle der Dampfbahn, für 75,000 M. auf sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I. Adolfs-Allee 11. Villa mit 7 Zimmern und kleinem Garten für 24,000 M. — Rheingauerstraße in Dieblich, Landhaus mit 1/2 Morgen Obst-Garten für 28,000 M. bei 11. Anzahlung wegzugshalber zu verkaufen. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Wirthschaft mit Haus in bester Lage, großer Umsatz, für 56,000 M. bei 6 bis 10,000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Feilbach & Jacob**, Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol. Sprechst. von 8-12 u. 3-6 Uhr.

Prachtvolle Villa, an der electrischen Bahn, mit sehr schönem Garten, für mehrere Familien passend, ist für 54,000 M. sofort zu verkaufen, dergleichen dafelbst eine solche mit großem Garten, für 76,000 M. durch **Feilbach & Jacob**, Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol. Sprechst. von 8-12 u. 3-6 Uhr.

Al. Haus, ganz nahe der Kirchstraße, für Schneider oder Schuhmacher sehr passend, mit 2-3,000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Feilbach & Jacob**, Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol. Sprechst. von 8-12 u. 3-6 Uhr.

Tausch. Wir suchen in allen Tagen Häuser, Villen und Mecker zu tauschen. **Feilbach & Jacob**, Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol. Sprechst. von 8-12 u. 3-6 Uhr.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Verhältnisse halber ist ein

Haus,

worin Speisegeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Haus

mit 2 Bädern, wozu mehr als 4,000 M. Miete einbringt, für 67,000 M. mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Hotel-

Restaurant

zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Adelsheidstraße comfortabl. Etagenhaus mit Stallung, Remise etc. durch **J. Chr. Glücklich**.

Vierstädterstraße Wegzugs. h. schöne Villa mit Garten, Balkons für 50,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

In allerfeinster Lage Haus per Okt. 1899 zu verk., in welchem f. Fremdenpension betr. wird. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus mit Garten, Emserstraße, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**.

Zwischen hier u. Sonnenberg zu verk. reizende Villa mit gr. obstr. Garten für 42,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus in bester Lage der Langgasse durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen gr. Hofgut, unweit Wiesbaden, ca. 300 Morgen, für 200,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen unter Tage Haus mit Läden, Goldgasse, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus mit Wirthschaft. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrsch. Villa, vordere Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich**.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen schöne Familien-Villa mit Garten, Parkstraße, für 72,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Bauplatz vordere Parkstraße zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Banterraim im Dellrichthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa Hainerweg. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen dicht an der Sonnenbergerstraße schöne Villa für 62,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

L. Neglein, Dranienstraße 3, Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näh. durch **L. Neglein**, Dranienstr. 3. 288(b)

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch **L. Neglein**, Dranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadtheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **L. Neglein**, Dranienstraße 3, 1. Stod.

Eine Waschanstalt, besteht an einem großen Curorte noch nicht, hierzu geeignete Gebäude mit Biesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. s. w. für 18,000 M. zu verkaufen durch **L. Neglein**, Immobilien-Geschäft, Dranienstraße 3. (c)

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines **Etagenhaus** a. d. feinst. Str. d. südl. Stadtheil, Vor- u. Hintergarten, mit netto 1400 M. Ueberschuß, v. Best. g. verk. Anz. u. Ueberschuß. Off. u. U 116 a. d. Exp. d. Bl. 3199*

Mühle zwischen Wiesbaden und Frankfurt mit Dampf- u. Wasserkraft, ca. 10 Morgen Ackerland zu 38,500 M. taxirt, ist für den Preis von 25,000 Mark, mit 5000 M. Anzahlung zu verkaufen. 3218

Offert. unter M. v. O. 201 an die Exped. ds. Blattes.

Rentables Etkhaus im südlichen Stadtheil, in welchem sich schon mehrere Jahre ein Colonial- und Delikatessen-Geschäft befindet, ist zu verkaufen oder Laden auf 1. Okt. od. April zu vermieten. Gest. Off. unter O. P. 200 an die Expedition dieses Blattes. 3109

Mein Haus Spiegelgasse 6 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 9688*

Nicol. Kirschhöfer.

Ein kleines Haus mit Stallung wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. R. M. 13 an die Exp. d. Bl. 3155

Capitalien.

Für Kapitalisten kostenfreies Placement guter Hypotheken. **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6 (für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

5-6000 Mk. auf Nachhypothek zu 5% von einem solventen Mann sofort gesucht durch **Stern's Hypotheken-Agentur** Goldgasse 6.

12-15000 M. find nach 1/2 Belei. geg. 4 1/2 % sofort auszugeben. Angeb. unter D. 101 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 9778*

Unterricht.

The Berlitz School of Languages 4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den 1832 Director **G. Wiegand**.

Unterricht.

im Blumenmalen, Gypszeichnen (in Blei, Kohle, Tusche u. Feder), in Perspective, Schattenconstruction, Projectionenlehre (darstell. Geometrie), im Zeichnen und Malen nach lebenden Modellen ertheilt

C. Kappeller, Kunstmaler u. staatl. gepr. Zeichenlehrer. Sprechstunden zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags, 3 und 6 Uhr Nachmittags. 3217

Atelier: Schützenhofstraße 13.